



DAAD KIWI

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)



Ägypten

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2021



Inhalt

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
Kennzahlen.....	3
Diagramme.....	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik.....	4
b. Wirtschaft.....	6
c. Bevölkerung.....	9
2. Hochschul- und Bildungswesen	12
a. Historische Entwicklung.....	12
b. Rolle des Staates / Autonomie	12
c. Finanzierung der Hochschulen	13
d. Relevante Institutionen.....	14
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	15
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	17
g. Hochschulzugang	21
h. Der Lehrkörper.....	23
i. Akademische Schwerpunkte.....	23
j. Forschung.....	24
k. Qualitätssicherung und -steigerung.....	26
l. Hochschule und Wirtschaft.....	26
m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	27
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	28
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	29
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	29
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen.....	33
c. Deutschlandinteresse.....	34
d. Deutsche Sprachkenntnisse.....	35
e. Hochschulzugang in Deutschland	36
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	38
a. Hochschulkooperationen – FAQ.....	38
b. Marketing-Tipps.....	38
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	39
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis.....	39
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft.....	40
c. Sicherheitslage.....	40
d. Interkulturelle Hinweise	41
e. Adressen relevanter Organisationen	41
f. Publikationen und Linktipps.....	42
Impressum	44
Erläuterung einzelner Kennzahlen	44
Auflage.....	46

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

KENNZAHL 1: BIP	6
KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP	6
KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum.....	7
KENNZAHL 4: Inflation	7
KENNZAHL 5: Export / Import	7
KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient	7
KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut	10
KENNZAHL 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
KENNZAHL 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	18
KENNZAHL 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	18
KENNZAHL 12: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	19
KENNZAHL 13: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	19
KENNZAHL 14: Absolventinnen und Absolventen PhD	20
KENNZAHL 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	25
KENNZAHL 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	25
KENNZAHL 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	25
KENNZAHL 18: Knowledge Economy Index (KEI)	25
KENNZAHL 19: Anteil ausländischer Studierender	29
KENNZAHL 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)	30
KENNZAHL 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	30
KENNZAHL 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	30
KENNZAHL 23: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	34
KENNZAHL 24: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	34
KENNZAHL 25: Anzahl der DAAD-Förderungen	35

Diagramme

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP	6
DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung.....	10
DIAGRAMM 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	10
DIAGRAMM 5: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
DIAGRAMM 6: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	18
DIAGRAMM 7: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	18
DIAGRAMM 8: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	19
DIAGRAMM 9: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	19
DIAGRAMM 10: Absolventinnen und Absolventen PhD	20
DIAGRAMM 11: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	24
DIAGRAMM 12: Anteil ausländischer Studierender	29
DIAGRAMM 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)	29
DIAGRAMM 14: Im Ausland Studierende (Prozent)	30
DIAGRAMM 15: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	34

Deutschland

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Ägypten erlebte in den Jahren nach dem Arabischen Frühling und vor der Pandemie ein Comeback im Bereich Tourismus und galt als attraktiver Standort für Investoren, wobei der Bereich der Investitionen auch weiterhin eine große Rolle spielt, obwohl die Mobilität 2020 zunächst eingeschränkt war. Die Regierung ist bereit, notwendige und auferlegte Wirtschaftsreformen voranzubringen. Fokusthemen in der Bildungs- und Hochschulpolitik sind Innovation und Internationalisierung - d.h. Land und Regierung präsentieren sich demonstrativ aufgeschlossen und einladend in Bezug auf Gäste und Partner, gleichzeitig wird Ägypten mit harter Hand regiert. Die Sicherheitslage in Ägypten hat sich zwar einerseits seit 2015/16 im Vergleich zu Revolutionszeiten und davor leicht entspannt, andererseits besteht der landesweite Ausnahmezustand weiter und wird alle drei Monate aufs Neue verlängert. Es kam immer wieder zu Sicherheitsvorfällen und Anschlägen, 2018/19 auch in der Nähe von Touristenzielen sowie im Zentrum Kairos.

Sicherheit ist oberste Priorität, das Militär ist omnipräsent - auch im Alltag -, der Staat demonstriert überall Stärke; die Rechte der Zivilbevölkerung im weitesten Sinne sind aufgrund der Kontrollen und Sicherheitsvorkehrungen beschränkt. Der Umgang mit politischen Gegnerinnen und Gegnern ist bei externen Beobachterinnen und Beobachtern Dauerthema. Neben den innenpolitischen Spannungen sieht sich Ägypten auch mit regionalen Krisen konfrontiert: Die kriegerischen Auseinandersetzungen mit Terrorgruppen insbesondere auf der nördlichen Sinaihalbinsel dauern seit Jahren an, in Bezug auf Libyen nimmt Ägypten eine Vermittlerrolle ein - das Gleiche gilt für den Nahostkonflikt. Im Süden schwelt weiter der ernste Konflikt um das Nilwasser durch den Bau und die Inbetriebnahme des GERD-Staudamms in Äthiopien; die Verhandlungen haben trotz Einbeziehung der internationalen Gemeinschaft noch keine konkreten Ergebnisse mit sich gebracht, Ausgang ungewiss, Mitt 2020 war sogar von einem möglichen Krieg die Rede. Trotz aller Schwierigkeiten gilt Ägypten in der Region und für europäische Partnerländer als Garant für Sicherheit im Kampf gegen Terrorismus, illegale Migration und Schmuggel und nimmt eine aktive Rolle im Friedensprozess in Nahost ein. Für positive Reaktionen sorgen ebenfalls das (militärische) Engagement im Sudan und in Libyen zur Wiederherstellung von Stabilität und Sicherheit. Sogar die Beziehungen zu Katar konnte Ägypten mittlerweile stabilisieren.

Das Ergebnis eines Referendums bezüglich diverser Verfassungsänderungen im April 2019 sorgte nicht für Überraschungen, die Macht des Staatspräsidenten wurde von einer großen Mehrheit von rd. 89 Prozent Befürwortern gestärkt: El-Sisi kann nun bis 2030 weiterregieren, Regimekritikerinnen und -kritikern ist erst einmal der Wind aus den Segeln genommen. Nichtsdestotrotz bleibt die innenpolitische Situation äußerst angespannt. Die Armut im Land ist allgegenwärtig, Anschläge sind jederzeit möglich, Meinungs- und Pressefreiheit sowie Menschenrechte sind heikle Dauerthemen im In- und Ausland, soziale Netzwerke stehen unter strikter Beobachtung. Dass die nach außen demonstrierte Stabilität volatil und brüchig ist, zeigten einmal mehr die ersten Proteste nach der Revolution und gegen die Staatsführung im September 2019 in Kairo und zahlreichen anderen Städten im Land. Repressalien und eine Verhaftungswelle folgten - wie erwartet. Diese politischen Proteste wirkten sich ebenfalls auf den Hochschulsektor aus, nachdem zwei Gaststudierende der Universität Edinburgh vorübergehend festgenommen worden waren und ihre Heimatuniversität daraufhin verfügte, dass alle Studierenden der Hochschule Ägypten aus Sicherheitsgründen umgehend verlassen mussten. Auch in diesem Zusammenhang und aufgrund der Verhaftungswelle im September 2019 stand und steht der Fall Giulio Regeni weiter bilateral auf der politischen und hochschulpolitischen Agenda. Größere öffentliche Proteste gab es 2020 keine, Anschläge ebenfalls nicht. Trotz der offensichtlichen Probleme und der weiteren Herausforderungen bedingt durch die Pandemie setzt das Land und die Staatsführung darauf, sich selbst zu inszenieren, sei es durch die Betonung der wirtschaftlichen Kapazitäten, Kompetenzen

und Entwicklungen sowie der sehr guten diplomatischen Beziehungen zu zahlreichen Industrie- und Partnerländern, als auch durch spezielle öffentlichkeits- und medienwirksame Großveranstaltungen wie zum Beispiel die Parade anlässlich des Transfers der königlichen Mumien in das National Museum of Egyptian Civilization. Ägypten hatte sich für 2020 insgesamt viel vorgenommen: Die Eröffnung des Mega-Projekts „Grand Egyptian Museum“ nahe der Pyramiden von Gizeh, Touristenströme aus der ganzen Welt, der Umzug der Regierung in die New Administrative Capital und ein auf rund fünf Prozent geschätztes Wirtschaftswachstum: Aufgrund der positiven Prognosen feierte sich das Land bereits im Vorfeld. Dann kam wie überall der Einschnitt durch die Pandemie und damit der Stillstand im täglichen Leben, der in Wahrheit nie wirklich einer war – außer in Bezug auf Kontinuitäten im politischen Raum, wo aufgrund der bekannten Realitäten nicht mit einem Wandel zu rechnen ist.

Aufgrund der allgegenwärtigen Konzentration auf Sicherheitsaspekte werden u.a. auch Aktivitäten und Kooperationen im Hochschulbereich trotz des starken Willens nach mehr internationaler Zusammenarbeit konterkariert: Restriktionen und Kontrollmechanismen schränken Mobilität und Forschung teils ein, langwierige Verfahren bei Sicherheitsgenehmigungen sind an der Tagesordnung und können Monate dauern. Nicht selten können Forschungsprojekte scheitern, wenn sich die Genehmigungen sehr lange hinziehen und auch Absichts- und Kooperationsabkommen nicht unterzeichnet werden können. Internationale Medien beklagen die mangelnde akademische Freiheit. Gerade bei sensiblen politischen Themen sehen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bisweilen in der Situation, eine Abwägung der Notwendigkeit bestimmter Vorhaben anzustellen. Auch 2020 und 2021 sorgten diverse Verhaftungen von ägyptischen Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern, die im Ausland studieren und forschen, für einen Aufschrei in den Medien und der Scientific Community. Unmut gibt es auch im Inneren der Hochschulen selbst; ägyptische Lehrende an den Universitäten werden schlecht bezahlt und fordern seit langem bessere Gehälter und Renten sowie ein höheres Budget für wissenschaftliche Forschung.

Kontinuität bei Repressalien einerseits, Innovation und Entwicklung andererseits, dazwischen der Umgang mit einer nicht vorhergesehenen Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen – es ist ein politisches Kontinuum, das sich wie ein roter Faden durch die vergangenen Jahre zieht mit einer voraussichtlichen Fortschreibung in der Zukunft.

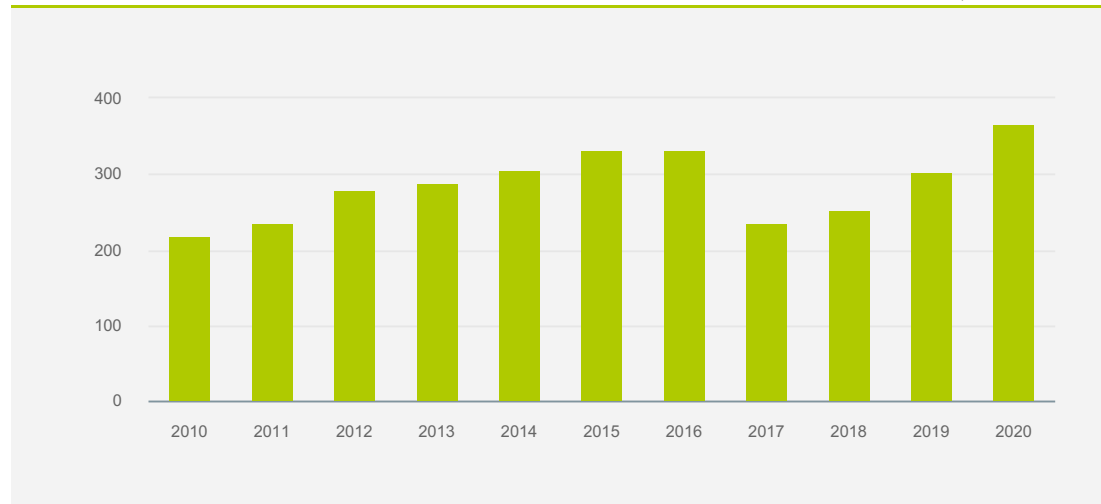
In Bezug auf die Bereiche Hochschulen und Forschung haben die zuständigen staatlichen Stellen in Anlehnung an den Innovationsgedanken bereits vor mehreren Jahren erkannt, dass Innovationen an den Hochschulen nur durch entsprechende Weiterbildungen im akademischen, aber auch administrativen Bereich möglich sind: Dem Bereich Capacity Building an den Universitäten widmet man sich daher sehr intensiv, teils auch mit Hilfe der DAAD-Außenstelle in Kairo und der DAAD Kairo Akademie (DKA) über das reichhaltig angebotene Sortiment an Modulen für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und Personen aus dem Hochschulmanagement von Universitäten, Forschungseinrichtungen und Ministerien. Auch in Bereichen wie Akkreditierung und Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschulen und im Austausch mit Experten aus Deutschland, Ägypten und der Region gibt es einige Initiativen, die der DAAD über diverse Initiativen und Projekte in Kooperation mit den Partnern vor Ort immer wieder anregt und begleitet.

Die ägyptische Regierung widmet sich zudem verstärkt dem Thema Digitalisierung, ein Trend, der durch die Pandemie wie überall an Fahrt aufgenommen hat. Bereits vor der Verbreitung von Covid-19 hat Ägypten u.a. große Investitionen in die so genannte "Knowledge Bank" unternommen. Hier handelt es sich um eine open-access Plattform, die Zugang zu weltweiten Online-Anbietern wissenschaftlicher und allgemeiner Publikationen anbietet und diese vor allem ägyptischen, registrierten Nutzerinnen und Nutzern in vollem Umfang kostenlos zur Verfügung stellt (www.ekb.eg/web/guest/home).

b. Wirtschaft

DIAGRAMM 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 1: **BIP**

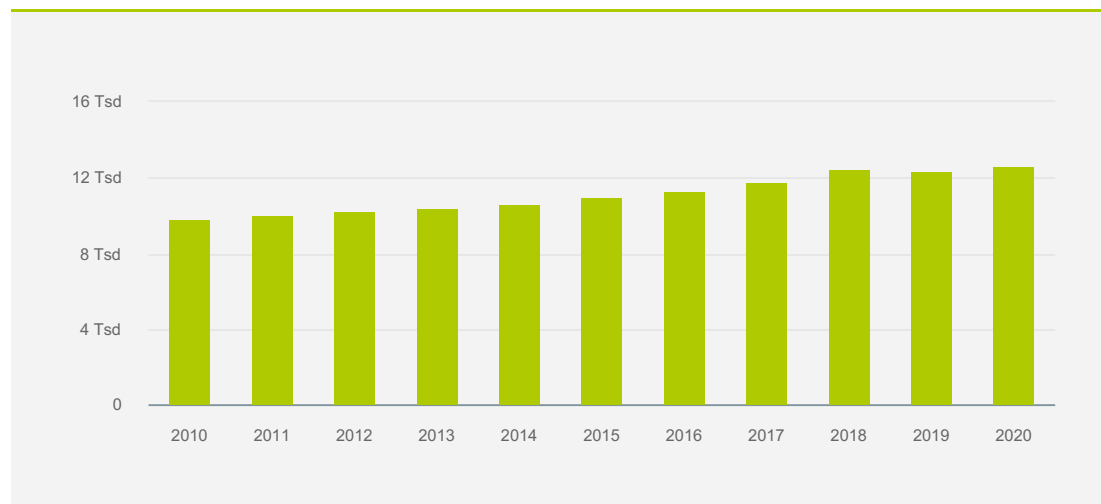
US-Dollar, in Milliarden

Ägypten (2020)	365
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3.861

Quelle: [The World Bank. Data](#)

DIAGRAMM 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Ägypten (2020)	12.607
Im Vergleich: Deutschland (2019)	57.530

Quelle: [The World Bank. Data](#)

ÄGYPTEN**KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum** in Prozent

Ägypten (2020)	3,56
Im Vergleich: Deutschland (2019)	0,56

Quelle: [The World Bank. Data](#)**KENNZAHL 4: Inflation** in Prozent

Ägypten (2018)	14,40
Im Vergleich: Deutschland (2019)	1,45

Quelle: [The World Bank. Data](#)**KENNZAHL 5: Export / Import** US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2020)	4.579
Import aus Deutschland (2020)	1.193

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)**KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2020)	44
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2020)	60

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)**KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient**

Ägypten (2017)	31
Im Vergleich: Deutschland (2017)	29

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Wie bereits im Kapitel zur Politik angedeutet, stehen die Themen Fortschritt und Innovationen auf der strategischen Agenda der Regierung, es besteht größtes Interesse, notwendige und selbst auferlegte Wirtschaftsreformen voranzutreiben. Das Land am Nil ist begehrt Kooperations- und Wirtschaftspartner für europäische Länder. Trotz einer allgemeinen Reformeuphorie und Aufbruchstimmung wird die positive Grundstimmung in Bezug auf wirtschaftliche Entwicklungen u.a. durch beunruhigende Zahlen flankiert, was die Armut im Land betrifft - die Coronapandemie hat diese Situation seit März 2020 noch verstärkt. Derzeit lebt mehr als ein Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, verglichen mit knapp 28 Prozent im Jahr 2015. Die Armut im Land ist allgegenwärtig und hat sich durch COVID-19, den Teil-Lockdown und damit ausbleibende Einnahmequellen breiter Bevölkerungsschichten noch verschärft. Auch wenn die Regierungsseite proklamiert, COVID-19 bei niedrigen Infektionszahlen sehr gut unter Kontrolle zu haben und mit bestens gerüsteten Krankenhäusern und Isolationsstationen wirbt, hat die Pandemie das Land fest im Griff. Zweifel oder Widerspruch sind nicht erwünscht und auch nicht angezeigt. Das Leben und der Alltag gehen ihren gewohnten Gang, Social Distancing ist quasi inexistent, der Handel auf den Straßen blüht - dies alles sicher auch aufgrund der Tatsache, dass die Bevölkerung dringend auf Einnahmen angewiesen ist. Das Land und die Regierung werben zudem auch im Ausland massiv für die bekannten Tourismusorte und beteuern, die Reisenden seien sicher; Reisewarnungen und die Einstufung Ägyptens als Hochrisikogebiet werden nicht gerne gesehen.

Der allgegenwärtige starke Staat steht trotz aller Kritik gerade im ökonomischen Bereich auch für Stabilität und Normalität, muss das Land doch dringend in Bezug auf bereits angestoßene Wirtschaftsreformen beweisen, dass es voran geht. Die ägyptische Wirtschaft ist nach wie vor die am schnellsten wachsende in Nahost, obschon die Bekämpfung der Armut die größte Herausforderung für das Land bleibt. Nach drei Jahren notwendiger Reformpolitik waren die Aussichten für Ägypten außerordentlich gut: Entwicklungsprognosen für das Jahr 2020 sahen reale Zunahmen der Wirtschaftsleistung von rund fünf Prozent vor, Devisenzuflüsse stärkten den Wert des ägyptischen Pfunds nach der Abwertung der Jahre zuvor. Mit der Pandemie kam dann der Rückwärtstrend; nachdem 2019 laut Wirtschaftsexperten das Bruttoinlandsprodukt um 5,6 Prozent wuchs, lagen die Werte aufgrund der Pandemie im Jahr 2020 nur noch bei 3,6 Prozent. Ein weiterer Abwärtstrend bei rund 3 Prozent soll sich 2021 fortsetzen.

Der Staat setzt allerdings weiterhin wichtige Impulse und treibt - u.a. dank internationaler Investitionen und Hilfen - Innovationen und Projekte voran. Die Entwicklungen werden allgemein und international gelobt, auch in Deutschland. Starke Wirtschaftskooperationen bestehen bereits oder werden weiter auf den Weg gebracht, nachdem wieder vermehrt Mobilität nach den ersten Monaten der Pandemie möglich ist. Auch die deutschen Investitionen in Ägypten steigen; Wirtschaftsdelegationen bereisen das Land. Ägypten hatte bereits vor der Pandemie große Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht, zum Beispiel mit Siemens Pläne für ein Schnellzugnetz quer durchs Land von Ain Sokhna nach New Alamein. DB Schenker, DHL, EUROGATE sind in weitere Logistikprojekte involviert. Der Markt boomt, interessierte Firmen gibt es mehr als genug. Viele Unternehmen engagieren sich mittlerweile auch in der Berufsausbildung, da es in diesem Sektor enormen Nachholbedarf gibt und das deutsche Modell der Berufsausbildung auch hier als Best Practice gilt. Entsprechende Vereinbarungen wurden bereits mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit unterzeichnet.

Obwohl sich die wirtschaftliche Lage langsam wieder stabilisiert, sind ein Rückgang der hohen Jugendarbeitslosigkeit und ein Ausbau des formellen Sektors im Allgemeinen noch nicht abzusehen. Aufgrund fehlender Alternativen hat ein Hochschulstudium daher nach wie vor für viele Schulabgängerinnen und -abgänger Priorität. Gleichwohl garantiert auch ein ägyptischer Hochschulabschluss keine Beschäftigung, was sich in einer ebenfalls hohen Akademikerarbeitslosigkeit widerspiegelt. Das Thema Employability steht daher ganz oben auf der Agenda des Staates und des Hochschulministeriums; auch einzelne Hochschulen engagieren sich bereits intensiv in diesem Bereich und streben an, Curricula entsprechend zu modifizieren, um ihren Absolventinnen und Absolventen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt einzuräumen. Einige Hochschulen haben bereits Praktikaprogramme in ihre Studienpläne aufgenommen. Wenig Praktikaoptionen gibt es weiterhin für Studierende in Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden. Ein wichtiger Schritt in Richtung Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit ist die Einrichtung von spezifischen Berufsberatungsstellen an den Hochschulen, die den Studierenden helfen sollen, Arbeit zu finden oder ihre Qualifikation zu verbessern (vgl. EACEA 2017). Die Einrichtung von so genannten TICO-Büros (Technology Innovation Commercialization Office) im Rahmen der "Egypt Vision 2030" an den Universitäten sollen ebenfalls im Sinne des Technologietransfers die Verbindungen zwischen Hochschulwelt und Industrie fördern und als Anlaufstelle für Studierende, Graduierte und Forschenden dienen.

Im Gegensatz zu den meisten Teilen der Welt ist die Arbeitslosenquote in der MENA-Region am höchsten unter der höher ausgebildeten Jugend. Diese Situation ist typisch in Wirtschaftssystemen, in denen Bildung und Ausbildung nicht ausreichend an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst sind. Dadurch können die Fähigkeiten, die von der Wirtschaft benötigt werden, einschließlich der vielversprechendsten Wachstumssektoren, nicht durch die Absolventen des Hochschulsystems bereitgestellt werden. Die Volkswirtschaft in Ägypten ist derzeit (noch) nicht in der Lage, Arbeitsplätze bereitzustellen, um den Bedürfnissen einer wachsenden Erwerbsbevölkerung gerecht werden zu können. Darüber hinaus hat die arabische Welt mehr

Menschen mit Universitätsabschlüssen produziert als der Markt diese tatsächlich benötigt. Das Missverhältnis zwischen den Erwartungen der Absolventinnen und Absolventen an den Arbeitsmarkt und den Anforderungen der Wirtschaft an die Bewerberinnen und Bewerber wächst weiter an.

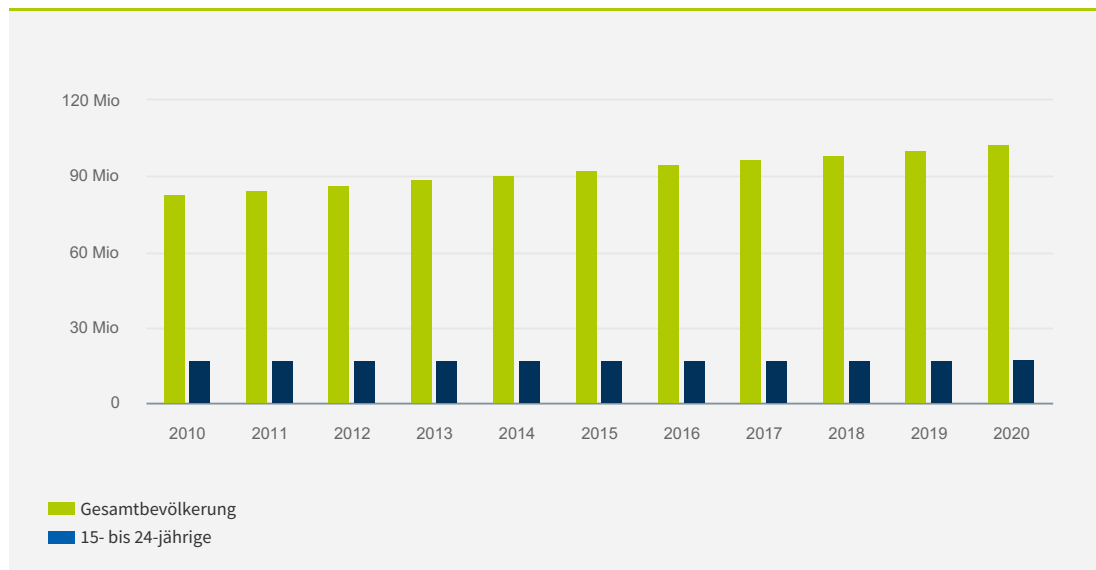
Obwohl das Interesse an einem internationalen Studium und auch am Studien- und Forschungsstandort Deutschland in Ägypten stetig zunimmt, stehen den meisten Ägypterinnen und Ägyptern die finanziellen Möglichkeiten für ein Auslandsstudium nicht zur Verfügung, weshalb eine anhaltend hohe Nachfrage nach Förderungsmöglichkeiten zu erwarten ist. Für die wirtschaftlich besser gestellte Ober- und Mittelschicht bleibt ein Studium in Deutschland weiterhin äußerst attraktiv, erwartet man sich dadurch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Braindrain nicht ausgeschlossen. Verglichen mit den Studiengebühren der angesehenen Privatuniversitäten Ägyptens ist ein Studium in Deutschland teilweise immer noch die kostengünstigere Alternative. Zusätzlich scheint der Gang ins Ausland mit der zunehmend schlechten wirtschaftlichen Lage Ägyptens und den erhöhten Sicherheitsbestimmungen besonders für die jüngere Generation weiter an Attraktivität zu gewinnen.

Quellen:

- European Commission, Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA): Overview of the Higher Education System, Egypt 2017, https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_egypt_2017.pdf, letzter Zugriff: 11.09.2020.
- OECD: Schools for Skills – A New Learning Agenda for Egypt, Paris, 2015: <http://www.oecd.org/countries/egypt/Schools-for-skills-a-new-learning-agenda-for-Egypt.pdf>, letzter Zugriff: 25.08.2020.
- [Corona wirft ägyptische Wirtschaft zurück | Special | Ägypten | Wege aus der Coronakrise \(gtai.de\)](#), letzter Zugriff 29.09.2021.
- [lp-aegypten.pdf \(wko.at\)](#), letzter Zugriff 29.09.2021.

c. Bevölkerung

DIAGRAMM 3: **Bevölkerungsentwicklung**



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](#)

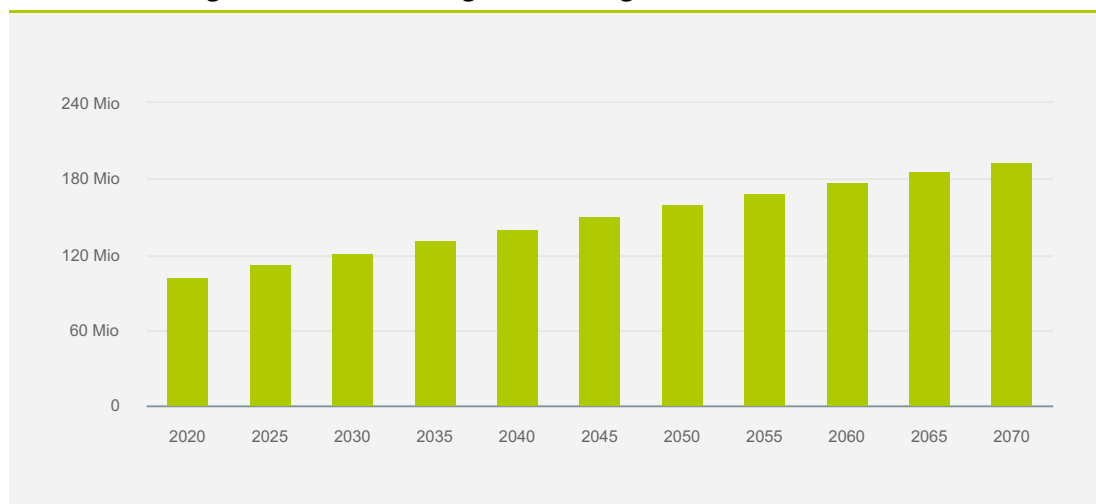
Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Ägypten (2020)	102.334.000
Im Vergleich: Deutschland (2020)	83.784.000

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Bei einer Gesamtbevölkerung von mehr als 102 Millionen ist die Hälfte der Bevölkerung in Ägypten unter 25 Jahre alt, mehr als ein Drittel der Bevölkerung sogar unter 15 Jahre. Der Anteil potenzieller Erwerbstätiger in der Bevölkerung ist ebenfalls hoch: Diejenigen, die im produktiven

Alter zwischen 15 und 64 Jahren sind, stellten 2020 rund 61 Prozent der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Bevölkerung im studierfähigen Alter ist somit sehr hoch und wächst weiter. Jedoch ist zu weiter beachten, dass die eigentliche Zielgruppe für Hochschulen in Ägypten die gehobene Mittel- und Oberschicht darstellt - und diese stellt nur einen geringen Anteil an der ägyptischen Bevölkerung. Dennoch hat die von der Bibliotheca Alexandrina erstellte Studie „Science and Innovation in Egypt“ festgestellt, dass sich die Zahl der Studierenden in den letzten 25 Jahren fast verdoppelt hat. Rund 30 Prozent der Bevölkerung im entsprechenden Alter besucht eine Hochschule (privat und staatlich), derzeit sind es rund 2,4 Millionen junge Menschen, von denen allerdings nur ungefähr die Hälfte das Studium auch abschließt. Der staatliche Hochschulsektor allein vermag die große Nachfrage nicht zu decken, die Anzahl der privaten Hochschulen wächst - eine Entwicklung, die auch vom Staat durch die Neugründung öffentlicher Non-Profit-Hochschulen in Satellitenstädten flankiert wird. Während sich private Institutionen ihre Studierenden bisher im Rahmen von Bewerbungsverfahren auswählen können (Änderungen bezüglich dieser Verfahren kommen im Rahmen neuer Gesetze ab 2020/21 zum Tragen), sind die staatlichen Hochschulen verpflichtet, hohe Zahlen von Studierenden aufzunehmen. Bis 2030 soll die Zahl auf 3,5 Millionen steigen.

Quellen:

- Proportionen der Weltbevölkerung: Zur Bevölkerung Ägyptens, 2016: www.pdwb.de/nd27.htm, letzter Zugriff: 25.08.2020.
- Michael Bond, Heba Maram, Asmaa Soliman and Riham Khattab: Science and Innovation in Egypt, San Francisco, ohne Jahr: www.bibalex.org/cssp/publications/Atlas%20Egypt_final%20proof_report.pdf, letzter Zugriff: 25.08.2020.
- [lp-aegypten.pdf \(wko.at\)](#); letzter Zugriff: 29.09.2021.
- [Egypt has one of largest student numbers enrolled in higher education in MENA: UfM - Daily News Egypt](#); letzter Zugriff: 09.10.2021.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Ägypten hat eine lange akademische Tradition und gilt als das wissenschaftlich bedeutendste Land in der arabischen Welt. Bereits in den 1940er und 1950er Jahren war es ein wichtiges Anliegen der Politik, den Hochschulsektor auszubauen. Deshalb wurden systematisch in allen Teilen des Landes Universitäten aufgebaut, allein in diesen 20 Jahren landesweit mehr als acht staatliche. Trotz der Bemühung einer hohen Reichweite findet sich die größte Dichte an Institutionen im Umkreis von Kairo. Seit einer Gesetzesreform 1992 hat sich das Land auch vollständig für die Etablierung von privaten Universitäten und Einrichtungen der höheren Bildung geöffnet. Weitere positive Entwicklungen erfährt - nicht zuletzt nach deutschem Muster - der Ansatz der angewandten Wissenschaften. Auch das Thema Ausbildung ("vocational training") gewinnt immer mehr an Bedeutung, wobei speziell dieser Sektor sehr stark von Kooperationen mit Deutschland, der deutschen Wirtschaft und GIZ-Initiativen profitiert.

Am EU Bologna-Prozess nimmt Ägypten nicht teil. Bis heute unterscheiden sich deshalb sowohl die Struktur als auch das Bewertungssystem deutlich von der dreistufigen Bologna-Struktur und dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS). Ein erster Schritt zur Integration und Konformität mit dem Bologna-System war der Beschluss des Universitätsrates zur grundsätzlichen Möglichkeit der Akkreditierung von ECTS-basierten Studiengängen Mitte 2011.

Das ägyptische Bildungs- und Hochschulwesen ist stark zentralisiert und steht nach wie vor und trotz aller Reformbemühungen in den letzten Jahren vor massiven Herausforderungen in puncto Ausstattung, Qualität, Praxisbezug, Marktorientierung und Beschäftigungsfähigkeit. Der Staat hat dies erkannt und setzt im Rahmen einer umfassenden Internationalisierungsstrategie immer mehr auf Innovation, Wissenstransfer und eine Öffnung in Richtung Neugründungen von Hochschulen landesweit sowie internationale Zusammenarbeit.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Alle ägyptischen Universitäten verfügen über ein gewisses Maß an Autonomie; wie oben bereits erwähnt, hängt das gesamte Hochschulwesen und Wissenschaftssystem aber aufgrund der Zentralisierung von übergeordneten Entscheidungen ab. Die Hochschulen sind eng an die Entscheidungen des Ministry of Higher Education and Scientific Research (MHESR) gebunden.

Darüber hinaus unterstehen alle Einrichtungen der höheren Bildung der Aufsicht durch den Supreme Council of State/Private Universities (SCU/SCPU) und werden z.B. bei der Umsetzung von Qualitätsstandards von Beratungsgremien für Forschungs- und Bildungspolitik unterstützt. Für die Genehmigung und die Struktur von Studiengängen an staatlichen Hochschulen, für Zulassungsvoraussetzungen und Einschreibequoten ist zusammen mit dem Hochschulministerium der Supreme Council of Universities zuständig. Hochschulpräsidentinnen und Hochschulpräsidenten sowie Dekane und Dekaninnen werden seit 2014 durch den Staatspräsidenten ernannt, der seine Entscheidung auf der Basis von Vorschlagslisten fällt. Private Hochschulen haben bisher trotz wiederholter Versuche staatlicher Einflussnahme größere Freiheiten, benötigen jedoch ebenfalls staatliche Genehmigungen, um überhaupt arbeitsfähig zu sein: Aus diesem Grund müssen sie die Vorschriften des Supreme Council of Private Universities einhalten, der auch dem Hochschulministerium untersteht und sich direkt mit dem Supreme Council of Universities abstimmt. Damit wird auch deutlich, dass es sich beim Supreme Council of Private Universities weder um eine autonome Einrichtung noch um eine Art "Lobbyinstitution" zur Unterstützung der Interessen von privaten Hochschulen handelt, sondern dass auch diese Einrichtung an klare Abstimmungen und Regelungen gebunden ist. Während sich private Institutionen auch ihre Studierenden bisher im Rahmen von eigenen Bewerbungsverfahren

auswählen konnten, waren die staatlichen Hochschulen stets verpflichtet, hohe Zahlen von Studierenden aufzunehmen. Eine Veränderung bezüglich der bisherigen Auswahlverfahren soll sich ab 2021 ergeben, da geplant ist, dass sich künftig auch Bewerberinnen und Bewerber für private Hochschulen über ein allgemeines Zulassungssystem des Hochschulministeriums registrieren müssen und dementsprechend eine Zuordnung erfolgt. Erfahrungswerte zu diesem neuen Verfahren gibt es noch nicht; es besteht vereinzelt aber bereits die Sorge, dass das bisherige Niveau und die Qualität der Studierenden an ägyptischen Privatuniversitäten Schaden nehmen könnten.

Die schiere Größe der Hochschulen und der weitgehende Mangel an Autonomie haben ihre Konsequenzen: Die Lehrveranstaltungen sind überfüllt, die Infrastrukturen überlastet, Lehrende werden schlecht bezahlt. Ein oft beklagtes inhaltliches Manko ist der fehlende Praxisbezug der Curricula in der Hochschullehre sowie ein Mangel an Innovationstransfer zwischen Forschung und Industrie; Markt- und Bedarfsanalysen in Bezug auf Studienangebote liegen in der Regel nicht vor, finden aber insbesondere bei innovativen Studienangeboten in Kooperation mit internationalen Partnern Beachtung. Angesichts einer überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit unter Hochschulabsolventinnen und -absolventen und angesichts der schlechten ökonomischen Situation des Landes wird hier inzwischen auch von Regierungsseite dringender Handlungsbedarf für eine Verbesserung der Situation gesehen - dass es hier gleichzeitig aber in Sachen Autonomie und Wissenschaftsfreiheit zu Änderungen kommt, ist bei aller Euphorie und Aufbruchstimmung unwahrscheinlich.

c. Finanzierung der Hochschulen

Gemäß ägyptischer Verfassung ist Bildung frei zugänglich für alle und wird größtenteils (zumindest im Falle der staatlichen Schulen und Hochschulen) vom Staat finanziert. Die Verfassung, die 2014 nach der Machtübernahme des aktuellen Staatspräsidenten El-Sisi verabschiedet wurde, sieht eine Bereitstellung von 1 Prozent des BIP für Forschung und 4 Prozent für Bildung vor. Diese bedeutet - in der Theorie - eine deutliche Steigerung gegenüber dem bisherigen Budget, das alles reicht aber bei weitem nicht aus, um die tatsächlichen Bedarfe zu decken und die allgemeine Situation zu verbessern. Praktisch gelten die staatlichen Hochschulen generell als unterfinanziert. De facto kommt hinzu, dass die oben genannten Maßgaben in den letzten Jahren mitnichten eingehalten wurden – Tendenz weiter sinkend. Für das Jahr 2020 liegen keine Zahlen vor.

10 bis 15 Prozent der laufenden Kosten werden von den Universitäten durch verschiedene Einkommensstrategien selbst getragen. Zwar bezahlen ägyptische Studierende neben äußerst geringen Gebühren für ihre Einschreibung nichts für ihr Studium, da das Studium an den staatlichen Hochschulen grundsätzlich als kostenfrei gilt; einer Studie zufolge sind allerdings für die Anschaffung von Büchern, Transportkosten und v.a. Nachhilfestunden jährlich Unkosten bis zu 800 Euro zu veranschlagen. Seit 2007 haben einige staatliche Universitäten ein System übernommen, das eine halb-privatisierte Bildung vorsieht. Für neu eingeführte Disziplinen werden somit an staatlichen Institutionen höhere Gebühren erhoben (zwischen 800 und 2.000 Euro pro Jahr); dies ist z.B. bei weiterbildenden Masterstudiengängen der Fall, für die unterschiedlich hohe Gebühren bis zu mehreren tausend Euro pro Jahr fällig werden. Die damit generierten Gelder werden von den Hochschulen hauptsächlich für den Ausbau der Infrastruktur der jeweiligen Fakultäten genutzt. Private Universitäten werden nicht vom Staat finanziert. Die Gebühren an privaten Hochschulen erreichen 12.000 bis 15.000 US-Dollar pro Studienjahr (Spitzenreiter ist hier die American University Cairo).

Aufgrund der überwiegend kostenfrei gestalteten Bildung ist ein Darlehens-System nicht vorhanden. Jedoch sind Universitäten in gewissen Fällen autorisiert, unterprivilegierten Studierenden Gebühren zu erlassen. Private Universitäten hingegen sind unterschiedlich

finanziert, meist im Rahmen von Investitionen privater Eigentümer, aber auch als Non-for-Profit-Einrichtungen, z.B. im Falle binationaler Hochschulen. Diese vergeben nach eigenem System Teil- oder Vollstipendien.

Ausländische Studierende müssen prinzipiell Studiengebühren bezahlen. Die Höhe der Gebühren ist von vielen Faktoren abhängig. Zunächst unterscheiden sich die Gebühren der privaten Universitäten von denen der staatlichen enorm (s.o.). Innerhalb der staatlichen Universitäten wird unterschieden zwischen „Listener“ (Gasthörer) und der regulären Einschreibung (nur mit entsprechender Arabischprüfung möglich). Je nach Studiengang und Status betragen die Studiengebühren zwischen 750 und 2.500 Euro. Die ägyptische Regierung vergibt an deutsche Studierende und Graduierte Stipendien, die eine Befreiung von Studiengebühren enthalten (Wafedin-Stipendien). Private ausländische Universitäten wie z.B. die American University Cairo (AUC) erheben Studiengebühren bis zu 7.500 Euro pro Semester.

d. Relevante Institutionen

Neben dem Ministry of Higher Education and Scientific Research (MHESR - <http://portal.mohe.gov.eg/en-us/Pages/default.aspx>) ist eine Vielzahl von thematischen Ministerien z.B. durch Förderprogramme und Forschungszentren involviert: Ministry of Education and Technical Education (<http://portal.moe.gov.eg/eng/Pages/default.aspx>), Ministry of Communications and Information Technology (MCIT - [Ministry of Communications and Information Technology \(mcit.gov.eg\)](http://www.mcit.gov.eg)), Ministry of Finance, Ministry of Tourism and Antiquities, Ministry of Agriculture and Land Reclamation, Ministry of Industry and Foreign Trade, Ministry of Communication and Information Technology, Ministry of Housing, Utilities and Urban Communities, Ministry of Petroleum, Ministry of Electricity and Energy.

Forschung findet außer an den Universitäten an nationalen Forschungszentren statt: Das maßgebliche National Research Center (NRC) wurde 1956 - mit deutscher Unterstützung - eingerichtet und beherbergt rund 5.000 Forscherinnen und Forscher in den Bereichen Natur-, Ingenieur- und Lebenswissenschaften. Für die Geistes- und Sozialwissenschaften ist das deutlich kleinere National Center for Social and Criminological Research zuständig. Unter Mubarak wurde ferner eine „City of Scientific Research and Technological Applications“ als dezentrales Forschungszentrum in der Nähe von Alexandria eingerichtet, das weiter besteht; weitere Forschungszentren, etwa am Roten Meer und im Süden des Landes, sind geplant.

Nationale Forschungsprioritäten und die Ausrichtung der Bildungs- und Forschungspolitik sollen vom Higher Council for Science and Technology festgelegt werden. Er wird vom Premierminister geleitet und besteht aus allen Ministern, die Bezug zu Aktivitäten in Forschung und Entwicklung in Ägypten haben, des Weiteren sind Größen der Wissenschaft und Vertreter des Privatsektors involviert.

Der Universitätsrat (Supreme Council of Universities - <http://portal.scu.eun.eg/>), gleichzeitig ältestes Beratungsgremium, koordiniert und beaufsichtigt die Entwicklung von Studiengängen, Studienplänen, Lehrinhalten, Prüfungen, die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen sowie die strategische Planung und Qualitätsstandards im Hochschulwesen. Wie bereits oben erwähnt, gibt es eine Unterscheidung bei der Zuständigkeit für staatliche und private Hochschulen.

Der Science and Technology Development Fund (www.stdf.org.eg) ist die Hauptfördereinrichtung in der ägyptischen Forschungslandschaft und stellt Drittmittel für die Entwicklung der Wissenschaft bereit. Die Einrichtung wurde mit Hilfe von Experten der DFG ins Leben gerufen, u.a. um Missstände in der Hochschul- und Forschungslandschaft zu beheben und Anschluss an die internationalen Wissensgesellschaften des 21. Jahrhunderts zu finden. Für 2020 wurde eine Neuorientierung des STDF unter der Bezeichnung STIFA (Science, Technology and Innovation

Funding Authority) angekündigt, die Institution firmiert aber auch 2021 weiterhin mit STDF.

Ein weitere wichtige Beratungs- und Förderinstitution ist die Academy of Scientific Research and Technology (www.asrt.sci.eg), die ebenfalls im MHESR angesiedelt ist. Sie sieht sich selbst als ägyptische "Akademie der Wissenschaften" und fungiert als nationaler Think Tank im Bereich Innovation, Wissenschaft und Forschung und beschäftigt sich zudem mit der Thematik des Technologietransfers und den Beziehungen zwischen Wissenschaft/Forschung und Industrie. ASRT wurde bereits 1971 als nationales Gremium für Wissenschaft und Technologie eingerichtet und damals dem Premierminister unterstellt; seit 1986 ist die Akademie dem MHESR angegliedert, gilt jedoch weitgehend als unabhängige Behörde. Die Akademie ist die nationale Dachorganisation für die Planung wissenschaftlicher Forschungsaktivitäten in Ägypten. ASRT umfasst nationale Komitees von 20 internationalen Wissenschaftsverbänden und kann zudem mit 15 Fachräten, rund 300 ASRT-Fellows und mehr 200 Mitgliedern aufwarten. Die Mitglieder der Akademie sind Expertinnen und Experten aus Universitäten, Forschungszentren, Instituten und diversen Produktionsbereichen, womit über Technologietransfer eine Brücke zur Industrie geschlagen wird. Die Fachgremien schlagen geeignete Forschungsprojekte vor, die zusammen mit ASRT durchgeführt werden sollen, um nationale Entwicklungsprogramme umzusetzen.

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

In Ägypten gibt es derzeit gemäß Angaben des lokalen Hochschulministeriums (Ministry of Higher Education and Scientific Research, MHESR) folgende Hochschulen und Hochschultypen:

- **staatliche Universitäten** („Governmental Universities“), aktuell 27;
- **„National Universities“** (private, nationale „Non profit“-Hochschulen): 3 Institutionen, die seit dem Studienjahr 2021/22 in Betrieb sind (Galala University, King Salman International University, El Alamein International University) sowie eine weitere Institution (New Mansoura University) mit „presidential decree“, deren Studienbetrieb im Studienjahr 2021/22 starten soll;
- **„Technological Universities“**: derzeit 3 Institutionen (New Cairo Technological University, Delta Technological University, Beni Suef Technological University), nach Selbstauskunft des MHESR vergleichbar mit Fachhochschulen;
- **Private Hochschulen** („Private and Community Universities“): derzeit 23 Institutionen
- **Internationale Branch Campus-Gründungen**: Zahl mit Stand Juli 2021 noch nicht bekannt;
- Hinzu kommen mehr als 150 so genannte **„Technological Colleges“** und **„Private Institutes“** landesweit → nach Einschätzung der Außenstelle eher im Bereich von Berufsfachschulen anzusiedeln als im universitären Sektor.

Die große Anzahl der unterschiedlichen Hochschultypen in Ägypten sowie die Neugründungen inklusive der Anwerbung internationaler Branch Campi beweist nicht nur die Dynamik auf dem lokalen Hochschulmarkt, sondern steht auch sinnbildlich für das erklärte Ziel der ägyptischen Staatsführung, das eigene Land zu einem attraktiven Bildungs-Hub in der Region mit innovativen und bedarfsorientierten Studienangeboten auszubauen. Derzeit verteilen sich ungefähr 2,4 Mio. Studierende auf die Universitäten; nur rund 80.000 davon sind an den privaten Hochschulen eingeschrieben. Bis 2030 soll die Zahl der Studierenden insgesamt bis auf 3,5 Mio. steigen.

Mehrere der staatlichen Universitäten gehören zu den 50 größten Hochschulen der Welt. Die Universität Al Azhar, gegründet 950, ist die größte mit über 400.000 Studierenden, sie untersteht allerdings als einzige Universität nicht dem Hochschul-, sondern dem Religionsministerium. Ihr folgen zahlenmäßig die Cairo University mit rund 300.000 und die Ain-Shams-Universität mit rund 190.000 Studierenden. Außerhalb Kairos sind die Universitäten Alexandria mit etwa 200.000 Studierenden sowie die Universitäten Mansoura (Nildelta) und Assiut (Oberägypten/Upper Egypt)

die traditionsreichsten Standorte. Eine staatliche „non profit“-E-Learning-Universität (National Egyptian E-learning University) mit Sitz in Kairo und Filialen in der Provinz hat sich seit 2008 gut etabliert; diese Expertise wird im Rahmen der allgegenwärtigen Digitalisierungsstrategien und auch aufgrund der Corona-Krise seit 2020 immer mehr an Bedeutung gewinnen. In der Regel bemühen sich die staatlichen Universitäten, Volluniversitäten zu sein und alle Fachbereiche abzudecken.

Die Etablierung von internationalen Branch-Campus-Gründungen z.B. in der neuen administrativen Hauptstadt sowie die Etablierung so genannter privater „National Universities“ mit Non-Profit-Charakter in weiteren neu gegründeten Satellitenstädten (s.o.) gilt für die Staatsführung nicht nur als echte Chance, um die Missstände im Hochschulsystem zu beheben, sondern soll zudem Ägypten auch zum zentralen Bildungs-Hub in der gesamten Region machen. Ein weiterer Schritt zur Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen ist die Gründung sogenannter „Technological Universities“ mit klarem Praxis- und Industriebezug, die sich laut Auskunft des Hochschulministeriums an Fachhochschulmodellen orientieren sollen – ob diese Einrichtungen künftig allerdings in Bezug auf internationale Partnerschaften z.B. den Ansprüchen einer deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften genügen, bleibt erst einmal dahingestellt, zu groß erscheint derzeit noch der Fokus im Bereich Berufsausbildung: Tatsächlich sieht die Ausbildung zunächst eine zweijährige Ausbildung vor, die mit einem „professional diploma“ abgeschlossen wird und einen direkten Zugang zum Arbeitsmarkt gewährleistet; nach zwei weiteren Jahren wäre ein Bachelorabschluss im Bereich Technik möglich. Derzeit existieren bereits drei solcher Hochschulen, sechs weitere Gründungen landesweit wurden im Mai 2021 angekündigt.

Die staatlichen, traditionellen Universitäten haben u.a. auch deshalb bisweilen einen schlechten Stand, da sie oft unter schlechter Ausstattung, unattraktiven Gehältern für Lehrpersonal und starren bürokratischen Strukturen leiden. Als wenig transparent und nicht immer leistungsorientiert gilt das Berufungswesen, Nachwuchskräfte und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler orientieren sich daher bei ihrer Karriereplanung oft auch ins Ausland. Im Jahr 2020 studierten allein 5.447 Ägypterinnen und Ägypter in Deutschland. Damit hat sich diese Zahl in den letzten fünf Jahren nahezu verdoppelt (2019: 4.787; 2018: 3.937; 2017: 3.287; 2015/16: 2.706).

Aufgrund der unterfinanzierten Lage der staatlichen Universitäten haben auch die besser ausgestatteten Privatuniversitäten Ägyptens wachsenden Zulauf, insbesondere von der zahlungskräftigen Elite des Landes. Dies sorgt für einen Trend, der auch im Schulbereich bereits seit Jahren schon zu beobachten ist, da die Aufnahme an einer teuren Privatschule (zu denen auch die Deutschen Auslandsschulen zählen) bisweilen als einzige Chance für späteren Erfolg wahrgenommen wird. Bisweilen waren auch an einigen privaten Institutionen die Zulassungsvoraussetzungen bisher weniger strikt, weshalb diese Universitäten oft Möglichkeiten zum Wunschstudiengang ermöglichten. Dieser Trend könnte sich künftig verändern, wenn das neue zentrale Zulassungssystem auch für die privaten Universitäten in Ägypten greifen wird.

Trotz aller Herausforderungen steckt sich Ägypten hohe Ziele: Die im November 2016 veröffentlichte nationale Strategie „Sustainable Development Strategy: Egypt Vision 2030“ zielt darauf ab, sowohl die Qualität und Sichtbarkeit ägyptischer Hochschulen in internationalen Rankings zu erhöhen als auch die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventinnen und -absolventen signifikant zu verbessern. Inwiefern diese hoch gesteckten Ziele – u.a. 50 Prozent mehr Beiträge in internationalen Journals, 80 Prozent akkreditierte Hochschulen in 2030 (aktuell 7,5 Prozent), 45 Prozent Einschreiberaten (aktuell ca. 30 Prozent) oder dreimal mehr internationale Studierende (momentan rund zwei Prozent) – erreicht werden können, steht aktuell in Frage. Nichtsdestotrotz hat Ägypten in letzter Zeit in globalen Rankings stark auf sich aufmerksam gemacht: Im jüngsten QS World University Ranking, das am 8. Juni 2021 veröffentlicht wurde, gibt es Indikatoren für einen aufstrebenden

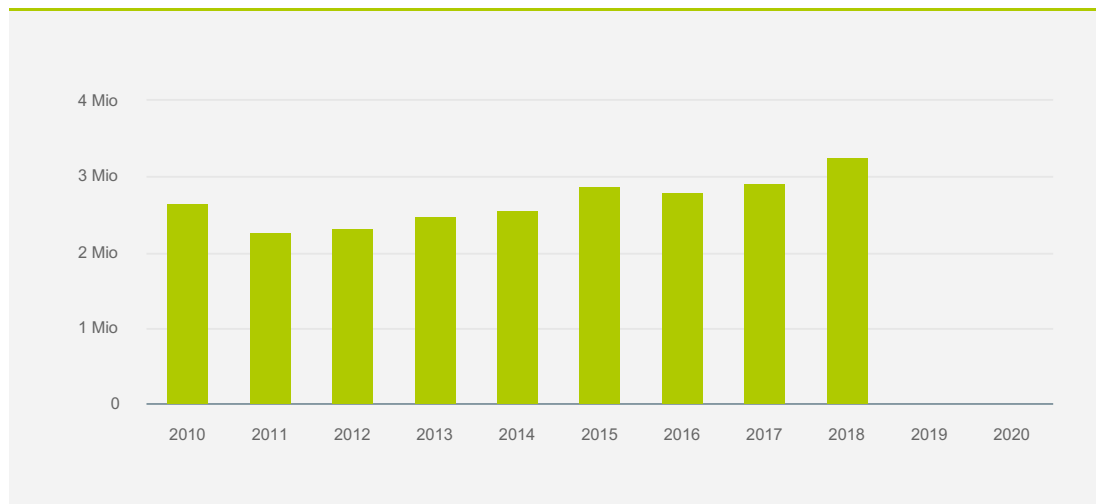
ägyptischen Hochschulsektor, der nicht nur drei Universitäten unter den Top 1.000 Institutionen auflistete, sondern auch 13 ägyptische Universitäten unter den 31 afrikanischen Universitäten im Gesamtranking verzeichnete. Die Strategie 2030 sieht vor, 10 ägyptische Universitäten auf die Liste der 500 besten Hochschulen weltweit zu bringen.

Quellen:

- Vgl. u.a. folgende Website: [Ministry of Higher Education & Scientific Research \(mohesr.gov.eg\)](http://mohesr.gov.eg), letzter Zugriff: 22.07.2021.
- <https://www.timeshighereducation.com/news/egypt-seeks-attract-international-branch-campuses>; letzter Zugriff: 18.06.2020
- <https://www.al-fanarmedia.org/2019/12/new-technology-universities-to-boost-egypts-vocational-education/>, letzter Zugriff: 23.07.2021.
- [Egypt to establish six technological universities - Egypt Independent](http://egypt-independent.com), letzter Zugriff: 23.07.2021.
- Ohne Autor (25.10.2016): Egypt can't put overhaul of poor education system high on agenda due to insufficient resources: Sisi, in: ahramonline, <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/1/64/246575/Egypt/Politics-/The-government-cannot-put-an-overhaul-of-Egypt-s-po.aspx>, letzter Zugriff: 15.06.2020.
- Vgl., <https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20210602184615600>, letzter Zugriff: 23.07.2021.

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

DIAGRAMM 5: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



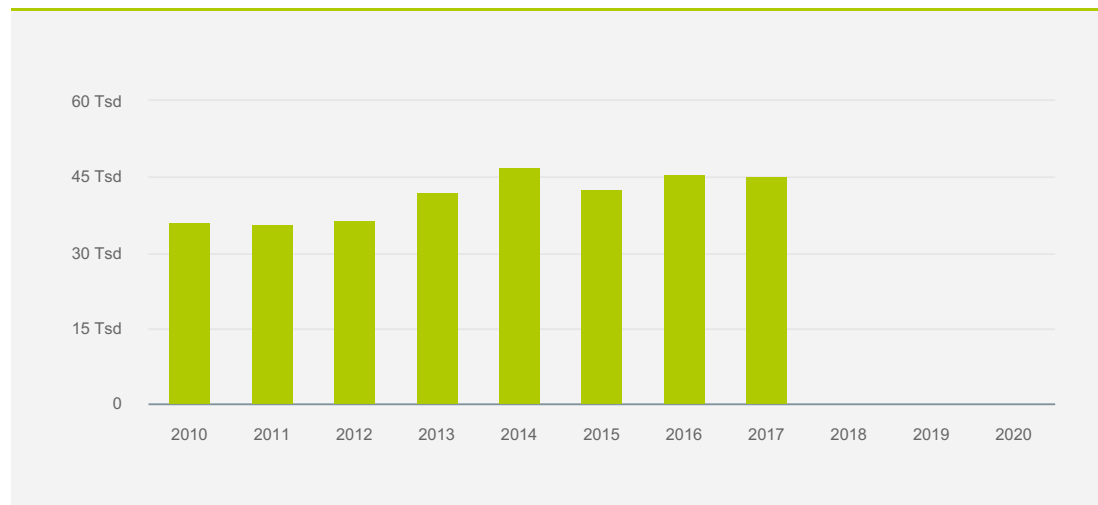
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

KENNZAHL 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Ägypten (2018)	3.252.118
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3.127.927

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

DIAGRAMM 6: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

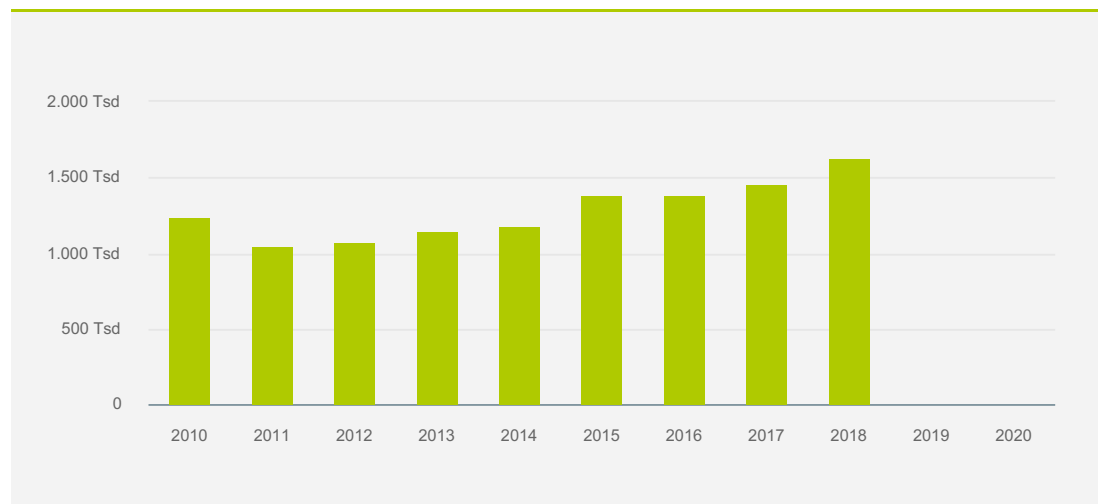
KENNZAHL 10: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

Ägypten (2017)	45.032
Im Vergleich: Deutschland (2017)	198.300

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 7: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

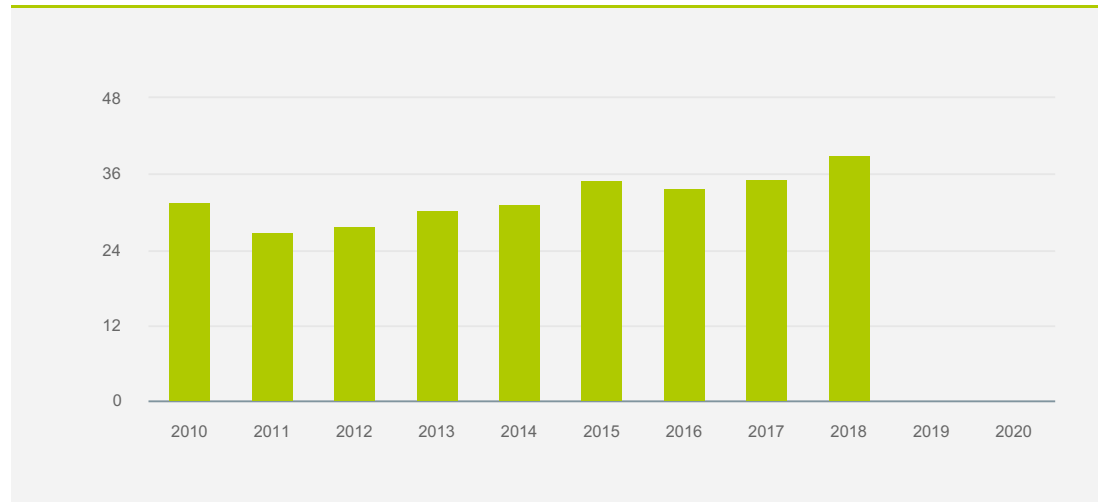
KENNZAHL 11: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

Ägypten (2018)	1.624.926
Im Vergleich: Deutschland (2018)	1.402.244

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 8: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 12: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

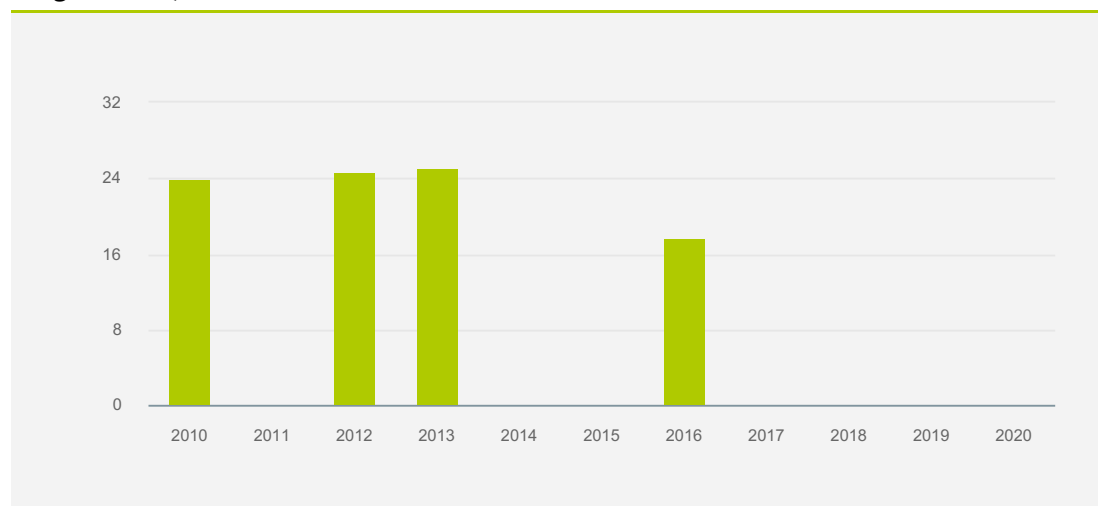
in Prozent

Ägypten (2018)	38,90
Im Vergleich: Deutschland (2018)	70,34

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 9: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

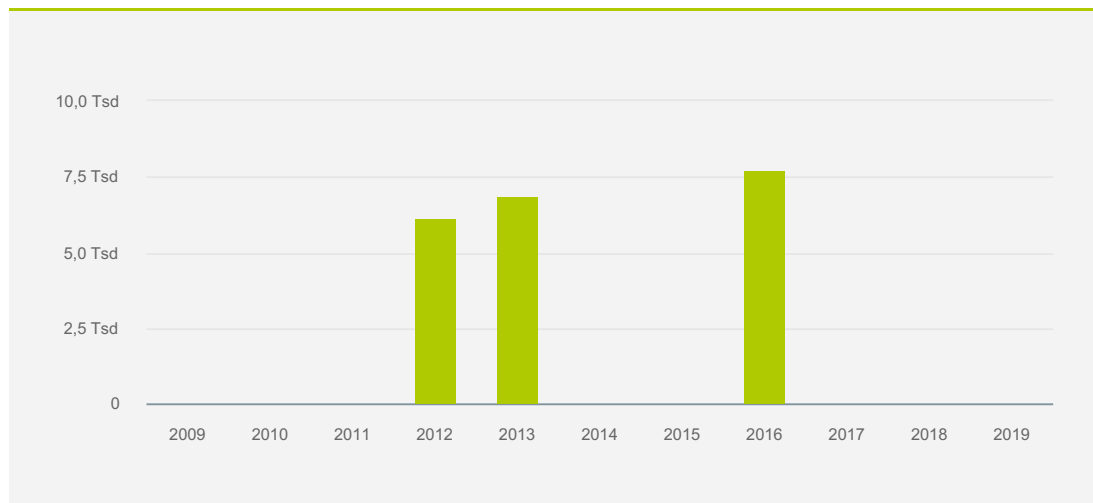
KENNZAHL 13: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)**

in Prozent

Ägypten (2016)	17,74
Im Vergleich: Deutschland (2016)	43,10

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 10: **Absolventinnen und Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 14: **Absolventinnen und Absolventen PhD**

Ägypten (2016)	7.702
Im Vergleich: Deutschland (2016)	29.303

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

Das ägyptische Bildungswesen ist stark zentralisiert und steht vor massiven Herausforderungen in puncto Ausstattung, Qualität und Berufsorientierung. Rund 30 Prozent der Bevölkerung im entsprechenden Alter besucht eine Hochschule, allerdings schließt nur ungefähr die Hälfte davon das Studium auch ab. Während sich private Institutionen ihre Studierenden bisher im Rahmen von Bewerbungsverfahren auswählen können (dies kann sich - wie oben beschrieben - aufgrund neuer Bestimmungen in der näheren Zukunft ändern), sind die staatlichen Hochschulen verpflichtet, hohe Zahlen von Studierenden aufzunehmen; die Einschreibezahlen erreichen bisweilen und je nach Hochschule bis zu 300.000 Studierenden pro Studienjahr. Laut Statista waren 2019/20 rund 3,34 Millionen Studierende an Hochschulen und sog. private higher institutions in Ägypten immatrikuliert.

Wer sich nach sechs Jahren an der Grundschule und drei Jahren an der berufsqualifizierenden Mittelschule für drei weitere Jahre an einem Gymnasium entscheidet, erwirbt dort die Allgemeine Hochschulreife ("Thanaweya Amma"), mit der er/sie dann an eine Hochschule zugeteilt werden kann.

Das akademische Jahr ist in zwei Semester unterteilt. Das Herbstsemester beginnt im September/Oktober und endet gegen Ende Januar/Februar. Das Frühjahrssemester dauert ca. von Februar/März bis Juni/Juli. Danach folgt eine Prüfungsphase und eine längere Sommerpause.

Das Thema Hochschuldidaktik und innovative Lehrmethoden sind in Ägypten noch kein ausgeprägtes Thema, der Bedarf wird aber mittlerweile erkannt. Zahlreiche Hochschullehrende sind bereit und willens, sich auch in diesen Bereichen sowie zu den Themen Didaktik und neue Lehrmethoden weiterzubilden, um ihr Land und ihre Hochschulen auch im internationalen Vergleich voranzubringen. Aufgrund der großen Studierendenzahlen überwiegt derzeit aber noch der Frontalunterricht. Aufgrund der Corona-Krise gibt es seit März 2020 zahlreiche Tendenzen und Initiativen, sich landesweit auch dem Thema Online/Blended Learning zu widmen und hier neue Wege zu gehen. Die Pandemie hat hier zu einem regelrechten Digitalisierungsschub geführt.

Grundsätzlich können alle Hochschulen alle Abschlüsse vergeben. Die Vergabe von Abschlüssen ist Gegenstand einer Genehmigung durch den Supreme Council of Universities (s.o.), die jede Hochschule jedoch individuell beantragen muss.

Bachelorstudiengänge sind in der Regel auf eine Studiendauer von drei bis fünf Jahren angelegt. Häufig sind dem Studium zwei Vorbereitungssemester vorangestellt, die für das Studium wichtige Allgemeinbildung vermitteln sollen und somit Lücken in der Schulbildung ausgleichen. Das Undergraduate-Studium ist stark reglementiert; jedes Semester schließt mit schriftlichen Prüfungen ab. Aufbauend auf einen Bachelorstudiengang kann ein zwei- bis dreijähriger Masterstudiengang anschließen. Die Übung in eigenständiger Forschungsarbeit ist Hauptinhalt eines solchen Programms. Das Verfassen einer Masterarbeit bildet den Abschluss dieser Programme, für die der akademische Grad Master vergeben wird.

Neben der universitären Ausbildung besteht die Möglichkeit, ohne den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife nach dem fünfjährigen Besuch einer technischen Berufsfachschule, die den Abschluss "Diploma of Advanced Technical Studies" verleiht, an einer Fachhochschule für Technik nach drei Jahren den Abschluss "Higher Diploma of Technology" zu erwerben. Im Anschluss daran kann man an einer Fachhochschule nach ägyptischem Modell den Bachelorgrad nach vier Jahren erhalten.

Juristen erwerben den Abschluss "Licence", welcher dem Bachelorgrad gleichwertig ist. Dieser ermöglicht den Zugang zum Arbeitsmarkt, allerdings besteht auch die Möglichkeit einen weiterführenden Master zu machen. Für Mediziner beträgt die Studienzeit im Bachelorsystem sechs Jahre, danach erfolgt ein praktisches Berufsjahr, welches den Zugang zum Masterstudiengang ermöglicht. Dieser wird mit dem Grad "Magister" abgeschlossen und dauert zwei Jahre. Im Anschluss dazu besteht die Möglichkeit zur Promotion.

Die großen staatlichen Hochschulen haben Promotionsrecht. Strukturierte Programme sind nicht bekannt. Promotionen im Ausland sind sehr begehrt bei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die sich damit eine bessere Chance im internationalen Wettbewerb versprechen. In Ägypten ist der im Ausland erworbene Dokortitel mit hohem sozialen Prestige verbunden, wenngleich er sich nicht immer in besseren Jobangeboten an den nationalen Wissenschaftseinrichtungen niederschlägt. Nach Vorlage und Verteidigung einer auf eigener Forschungsarbeit beruhenden Doktorarbeit wird der akademische Grad vergeben.

Quelle:

- [Egypt: number of enrollment of university students by sector 2019/2020 | Statista](#), letzter Zugriff: 17.03.2022.

g. Hochschulzugang

In Ägypten wird den staatlichen Hochschulen keine wirkliche Hochschulautonomie gewährt, weshalb Immatrikulationsquoten zentral vorgegeben werden. Dies führt in der Regel zu einer extremen Überbelegung der meisten Fakultäten staatlicher Universitäten und zu einem schlechten Betreuungsschlüssel zwischen Lehrenden und Lernenden. Der Zugang zu den Hochschulen (staatliche und private) erfordert die ägyptische allgemeine Hochschulreife, eine Hochschulzugangsberechtigung durch ein Abschlusszeugnis einer technischen Oberschule mit einer Mindestpunktzahl von 65 Prozent oder ein Diplom eines Instituts für den fortgeschrittenen Bereich technischer Studien, welches als "Diploma of Advanced Technical Studies" bezeichnet wird.

Es gibt grundsätzlich keine Aufnahmeprüfungen, allerdings wird von jeder Fakultät ein Numerus

Clausus (NC) zur Zulassung vorausgesetzt. Die höchsten NCs werden an den Fakultäten für Medizin, Zahnmedizin, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften angesetzt. Die Studierenden müssen weiterhin während ihres Abiturs eine entsprechende Fächerkombination gewählt haben, um zu dem jeweiligen Studiengang zugelassen zu werden. Die Fächerkombination teilt sich in drei Bereiche, dem naturwissenschaftlichen, dem mathematischen und dem sprachlich-literarischen Zweig. Manche Fakultäten fordern zusätzlich den Erwerb einer zweiten Fremdsprache oder das Bestehen eines psychologischen oder fachbezogenen Tests. Die Zahl der verfügbaren Studienplätze und der Numerus Clausus wird jedes Jahr vom Supreme Council of Universities festgesetzt.

Im Jahr 2017 wurde vom ägyptischen Bildungsministerium ein neues Lern- und Benotungssystem eingeführt, das im Schuljahr 2020/2021 erstmals flächendeckend bei der Abschlussprüfung der Sekundarstufe angewandt wurde. Die Änderung beinhaltet in erster Linie, dass sich Schülerinnen und Schüler intensiver mit komplexen Fragestellungen auseinandersetzen und weniger auswendig lernen. Im Schuljahr 2020/2021 war zu beobachten, dass lediglich 74 Prozent der Schülerinnen und Schüler das ägyptische Abitur bestanden haben im Vergleich zu 81 Prozent aus dem Vorjahr. Die am häufigsten erzielten Gesamtnoten liegen im Schuljahr 2020/2021 im Bereich 55 - 75 Prozent (im Vergleich zu 75 - 95 Prozent im Jahr 2019/20). Infolgedessen setzte das Hochschulministerium die für die Zulassung zu den besten staatlichen Hochschulen erforderliche Mindestgesamtnote um etwa 10 Prozent herab. Diese liegt nun bei 88,4 Prozent für Abschlüsse im naturwissenschaftlichen Zweig, bei 80 Prozent im mathematischen Zweig und bei 65 Prozent für die so genannte "Literary Section". Ein Studium der Medizin an einer staatlichen Universität ist beispielsweise ab 2021 mit einer Mindestnote von etwa 90 Prozent möglich, während 2020 hier noch ein Durchschnitt von 98 Prozent erforderlich waren. Die Zulassung zum Studium der Ingenieurwissenschaften an einer staatlichen Universität ist seit 2021 ab 80 Prozent möglich (2020: 90 Prozent).

Die Zulassung von Ausländern (bei staatlichen sowie privaten Hochschulen) zu einem Vollstudium oder einer Promotion wird zentral von der Abteilung „Wafedin Department - Culture Affairs and Missions Sector: Foreign students' admission coordination system at the Egyptian colleges and institutes" des ägyptischen Hochschulministeriums (<https://www.wafeden.gov.eg/>) vorgenommen. Antragsformulare erhält man beim Wafedin-Büro auf schriftliche Anfrage. Das Einreichen der Anträge kann allerdings nur durch die jeweilige diplomatische Vertretung (Ansprechpartner im Falle von deutschen Staatsangehörigen: Deutsche Botschaft) geschehen. Im Falle eines Gasthörerstatus (z.B. bei Semesteraufenthalten) können die Unterlagen aufgrund einer Kooperation des Hochschulministeriums/Wafedin und des DAAD auch über die DAAD-Außenstelle in Kairo eingereicht werden (s. Webseite www.daad.eg).

Für ein Vollstudium auf Bachelor-Niveau wird die deutsche allgemeine Hochschulreife als Zulassungsvoraussetzung anerkannt, der Abschluss darf zur Zulassung zum Undergraduate-Studium jedoch nicht länger als zwei Jahre zurück liegen. Die deutschen Abiturnoten werden auf das ägyptische 100-Punkte-System umgerechnet. Jedes Jahr werden die je nach Studiengang zur Zulassung benötigten Punktzahlen neu festgelegt. Darüber hinaus muss nachgewiesen werden, dass die für die gewünschte Studienrichtung relevanten Fächer auf der Sekundarschulebene absolviert wurden.

Die deutschen Abschlüsse Diplom, Magister und Staatsexamen werden in der Regel in Ägypten anerkannt. Die Anerkennung erfolgt durch den Supreme Council of Universities. Im Regelfall werden die Abschlüsse mit dem ägyptischen Bachelor-Grad, nur in Ausnahmefällen allerdings mit dem ägyptischen Masterabschluss gleichgesetzt.

Grundsätzlich ist die Unterrichtssprache an ägyptischen Hochschulen Arabisch - auch wenn einige Fachrichtungen (z.B. Medizin) in Englisch unterrichten. Unterricht in englischer Sprache wird ebenfalls (teils) in internationalen und bilateralen Studienprogrammen sowie an

internationalen/binationalen Hochschulen angeboten. Für die reguläre Immatrikulation an staatlichen Hochschulen ist eine Arabisch-Sprachprüfung Teil der Zulassungsbedingungen. Einige der großen staatlichen Universitäten (z.B. Cairo University) verfügen auch über englisch- und französischsprachige Studiengänge. Es gibt eine Vielzahl von staatlichen und privaten Institutionen, die Arabischsprachkurse anbieten. Es besteht zudem für internationale Studierende die Möglichkeit, im Land "Egyptian Colloqial Arabic" und "Modern Standard Arabic" zu lernen.

h. Der Lehrkörper

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass der Bildungsstand des Lehrpersonals als gut eingestuft werden kann. Es lassen sich wenige Unterschiede zwischen dem Bildungsstand eines Lehrstuhls an einer privaten oder einer staatlichen Universität erkennen. Viele der Lehrenden sind zudem sowohl an staatlichen als auch zeitgleich an privaten Universitäten tätig, da die Bezahlung an staatlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Regel nicht dafür ausreicht, den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Zahlreiche Lehrkräfte haben zur gleichen Zeit mehrere Arbeitsstellen, was sich aufgrund der Vielfachbelastung durchaus auch auf die Qualität des Lehroutputs auswirken kann.

Das Lehrpersonal gliedert sich in folgende Stufen:

- Assistent/-in / Teaching Assistent: BA-Abschluss, Postgraduales Studium (2 Jahre), administrative Aufgaben an der Universität, ggf. Lehrdeputat, Arbeit an der Magisterarbeit (sollte spätestens 5 Jahre nach dem BA-Abschluss abgeschlossen sein).
- Oberassistent/-in / Assistent Lecturer: Master-Abschluss, administrative Aufgaben an der Universität, ggf. Lehrdeputat, Arbeit an der Dissertation (sollte spätestens 5 Jahre nach der Mag.-Arbeit abgeschlossen sein)
- Dozent/-in / Lecturer: Lehrkraft mit Doktorgrad
- Assistenzprofessor/-in / Assistent Professor: Doktorgrad, hat eine festgelegte Anzahl wissenschaftlicher Artikel veröffentlicht und die Prüfung erfolgreich abgelegt
- Professor/-in / Associate Professor (je nach Anzahl Publikationen)
- Full Professor (je nach Anzahl Publikationen und Lehrjahren)

i. Akademische Schwerpunkte

Bereits 2007 startete Hosni Mubarak eine Initiative mit dem Namen „Decade for Science and Technology“. In diesem Rahmen wurden insbesondere die Notwendigkeit der Restrukturierung des Wissenschafts- und Forschungssystems, der Entwicklung von Humankapital, der Festlegung nationaler Prioritäten sowie der Ausweitung der finanziellen Förderung von Wissenschaft, Forschung und Innovation artikuliert. Als Resultat sind seitdem eine Vielzahl neuer Förder- und Koordinationsinstrumenten entstanden. Eine Spezialisierung Ägyptens war damals in folgenden Fachgebieten festzustellen: Chemie; Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazeutik; Umweltwissenschaften; Immunologie und Mikrobiologie.

Im Rahmen der staatlichen Initiativen unter Staatspräsident El-Sisi, neben notwendigen Wirtschaftsreformen auch insbesondere den Bildungs- und Hochschulbereich neu zu denken und voranzubringen und Ägypten damit im internationalen Vergleich wettbewerbsfähiger zu machen, wurden und werden zahlreiche Initiativen initiiert, die Ägypten zu einem Bildungs-Hub in der Region machen sollen. Sowohl der ägyptische Hochschulminister als auch der Bildungsminister handeln gemäß staatlichem Reformauftrag und bringen wichtige Projekte auf den Weg, dazu gehören unter anderem im Bereich der Bildung eine Reform des Schulwesens und Projekte zum Ausbau der beruflichen Bildung ("vocational training") sowie im Hochschulbereich eine verstärkte Internationalisierung, die Gründung von neuen Hochschulen in (neuen) Satellitenstädten und in

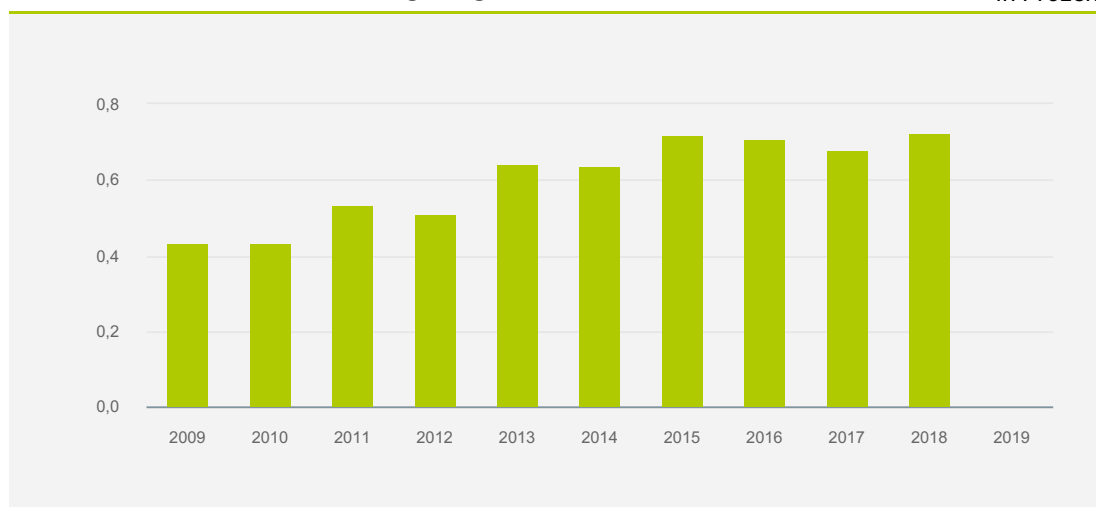
der neuen administrativen Hauptstadt, Digitalisierungsprojekte und anwendungsbezogene Studienangebote. Das Jahr 2019 wurde von der Staatsführung als "Year of Education" deklariert. Neben den traditionell sehr gut aufgestellten Fachbereichen (s.o.) will sich das Land künftig auch vermehrt diversen Trendthemen wie Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Raumfahrt widmen, zudem gibt es Bedarf in Bezug auf Capacity Building im Bereich Medizin im weitesten Sinne.

Weitere thematisch-fachliche Prioritäten ergeben sich, wenn man die Rolle Ägyptens als Partnerland u.a. der deutschen Entwicklungszusammenarbeit betrachtet: Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Ägypten sind der Umwelt- und Klimaschutz – mit einem Fokus auf der Förderung erneuerbarer Energien – sowie die Wasserver- und Abwasserentsorgung. Dies sind auch gewichtige Themen für die Wissenschaft, einige Kooperationen mit deutschen Universitäten widmen sich genau diesen Themen. Andere drängende Bereiche von politischer und sozialer Bedeutung, die auf Impulse und Kenntnisse aus der Wissenschaft angewiesen sind, betreffen die Medizin, die Landwirtschaft, die Städteplanung, das Ingenieurwesen etc. – allesamt Bereiche, in denen bereits traditionsreiche und aktive deutsch-ägyptische Kooperationen etabliert sind und kontinuierlich neue Initiativen entstehen. Dabei ist zu beobachten, dass der Druck zur Innovation zunehmend interdisziplinäre Forschungsprojekte generiert, während in der Hochschullehre eine systematische Interdisziplinarität erst noch in den Anfängen steckt. Die genannten Schwerpunktthemen signalisieren zugleich die besondere Attraktivität der ägyptischen Wissenschaft für deutsche Hochschulen: Es herrschen hier gewissermaßen einzigartige „Laborbedingungen“ für Themen, für die es in Europa wenig bis keine Anschauung gibt (von Krankheiten über geographisch-klimatische Bedingungen bis hin zu den sozialen Verhältnissen) mit exzellenten Deutschland-Alumni als möglichen Kooperationspartnern in der ägyptischen Wissenschaft.

j. Forschung

DIAGRAMM 11: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent

Ägypten (2018)	0,72
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,13

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Ägypten (2018)	997
Im Vergleich: Deutschland (2018)	46.617

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

KENNZAHL 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Ägypten (2020)	32.323
Im Vergleich: Deutschland (2019)	183.640

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

KENNZAHL 18: Knowledge Economy Index (KEI)

Ägypten (2012)	97
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Forschung findet hauptsächlich an Universitäten (70 Prozent der Forschungsleistungen) und an den diversen nationalen Forschungsinstituten (30 Prozent der Forschungsleistungen) statt. Da das Hochschulpersonal in der Regel jedoch stark auf die Lehre fokussiert ist, sind Forschungskapazitäten und deren Förderung an den Hochschulen ausbaufähig. Hinzu kommt die Tatsache, dass zahlreiche Lehrende aufgrund der eher überschaubaren Bezahlung an staatlichen Institutionen oftmals auf mehrere Arbeitsstellen angewiesen sind und dadurch wichtige Zeit gebunden wird, die ansonsten für Forschungsleistung verwendet werden könnte.

Auch verfügbare Forschungsgelder sind in der Regel knapp bemessen. Eine wichtige Rolle in Bezug auf Forschungsförderung nimmt neben ausländischen Förderorganisationen der Science and Technology Development Fund (STDF) ein, der in Kooperation mit der DFG eingerichtet wurde und für die Vergabe nationaler Forschungsgelder zuständig ist. Ein weiteres wichtiges Ziel des STDF ist, ägyptische Forscherinnen und Forscher im internationalen Wettbewerb um Forschungsgelder zu unterstützen. An dieser Schnittstelle ist auch die DAAD-Außenstelle Kairo aktiv, zumal über das Modulangebot zum Capacity Building der DAAD Kairo Akademie (DKA) u.a. kostenlose Trainings wie „Proposal Writing“, "Project Management" usw. angeboten werden. Deutschland selbst gilt als der zweitwichtigste Partner für Ägypten auf dem Gebiet Hochschulbildung und Forschung im Hinblick auf Forscheranzahl, bilaterale Forschungsprojekte und Fördermechanismen.

Seit 1972 ist die ägyptische "Academy of Scientific Research and Technology" (ASRT) zuständig für die Entwicklung in Forschung und Wissenschaft. Die am MHESR angesiedelte staatliche Einrichtung fungiert sowohl als Think Tank als auch als Fördereinrichtung zur Unterstützung von Innovation und Technologietransfer (s.o.).

k. Qualitätssicherung und -steigerung

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die ägyptische Regierung verschiedene Anstrengungen unternommen, um die Qualitätsstandards an den Hochschulen zu erhöhen; insbesondere wurde die Einrichtung interner Zentren für Qualitätssicherung an den Fakultäten vorangetrieben. Die Universitäten richten eigene QS-Einheiten ein und nominieren Ansprechpartnerinnen und -partner. Wachsender Bedeutung kommt auch der 2007 gegründeten nationalen Akkreditierungsbehörde NAQAAE zu (National Authority of Quality Assurance and Accreditation), deren Entwicklung von 2013 bis 2015 im Rahmen eines EU-Twinning-Projekts unter der Leitung Finnlands und mit dem DAAD als Juniorpartner gefördert wurde. NAQAAE akkreditiert Universitäten als Ganzes sowie einzelne Fakultäten und Programme. Damit eine Universität eine vollständige institutionelle Akkreditierung erhält, müssen mindestens 60 Prozent ihrer Fakultäten akkreditiert sein. Obwohl die Akkreditierung für alle Hochschulen obligatorisch ist, befindet sich die Umsetzung dieses Qualitätskontrollsystems noch im Übergang und schreitet nur schleppend voran. NAQAAE ist bisher noch keine organische Autorität im ägyptischen Hochschulsystem ist: Studiengänge werden weiterhin zunächst vom Supreme Council zugelassen, eine Akkreditierung ist bisher nicht zwingend erforderlich, muss nach aktuellen Informationen der Behörde aber spätestens nach dem ersten Durchlauf einer Studierendenkohorte beantragt werden. Die Fakultäten beantragen zunächst eine Programmakkreditierung, danach kann eine Akkreditierung auf Fakultätsebene erfolgen. Bis 2018 waren nur etwa 20 Prozent aller Fakultäten akkreditiert, im Jahr 2021 sind es bereits ungefähr 25 Prozent, Tendenz steigend. Diese Prozesse gelten gleichermaßen für staatliche und private Hochschulen in Ägypten; ausgenommen sind Non-Profit-Universitäten und internationale Hochschulen im Land. NAQAAE unterhält ein Online-Verzeichnis akkreditierter Fakultäten und Studienprogramme. Die Behörde ist nicht dem Hochschulminister unterstellt, sondern direkt dem Premierminister. Obwohl NAQAAE noch nicht über eine sanktionierende Autorität verfügt, hat die Institution in den vergangenen Jahren durch die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern an Statur und Profil gewonnen und gilt auch als wichtiger Ansprechpartner für den DAAD. Außerdem veranstaltet NAQAAE hochrangig besetzte Konferenzen zum Thema Qualitätssicherung im ägyptischen und arabischen Hochschulsystem.

l. Hochschule und Wirtschaft

Die systematische Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschulen ist nach wie vor unterentwickelt und Gegenstand zahlreicher hochschulpolitischer Diskussionen. Im Einzelfall – u.a. in bilateralen Projekten und Studiengängen mit deutschen Hochschulen – gelingt sie bereits, ansonsten beschränkt sie sich auf Auftragsanalysen und -tests von Produkten durch wissenschaftliche Einrichtungen. Staatlicherseits beschäftigt sich insbesondere die Akademie ASRT mit der Thematik des Technologietransfers und der Innovation im Bereich der Forschung.

Auch die im November 2016 veröffentlichte nationale Strategie „Sustainable Development Strategy: Egypt Vision 2030“ zielt darauf ab, sowohl die Qualität und Sichtbarkeit ägyptischer Hochschulen in internationalen Rankings zu erhöhen als auch die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventinnen und -absolventen signifikant zu verbessern. Inwiefern allerdings diese hoch gesteckten Ziele erreicht werden können, muss weiter beobachtet werden.

Derzeit gehören unter anderem die Berufsausbildung und der Energiesektor zu den Hauptschwerpunkten für Ägypten. Darüber hinaus möchte Ägypten in sein Humankapital investieren, vor allem in den Bereichen Ingenieurwesen, Architektur, Informatik, Wirtschaft und Management, öffentliche Verwaltung, Produktionstechnologie, Agrarwissenschaften, Biotechnologie, Lebensmittelverarbeitungstechnologie und Tourismus.

Im Hochschulbereich schlägt sich das Thema Anwendungsorientierung insbesondere durch die

Etablierung ägyptischer "Universities of Technology" nieder, die laut Hochschulministerium dem deutschen Modell der Fachhochschulen ähneln sollen (s.u.). Die Entwicklung dieser relativ neuen Hochschulmodelle muss allerdings zunächst beobachtet werden; über die Qualität dieser Einrichtungen kann derzeit noch keine Aussage gemacht werden. Anders verhält es sich allerdings mit der Gründung der transnationalen German International University (GIU) in der neuen administrativen Hauptstadt, die in Kooperation mit deutschen Partnern tatsächlich nach dem Modell deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften implementiert wird (vgl. auch Kapitel 6 - Internationalisierung sowie unten: Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis) und auch für den ägyptischen Staat als Aushängeschild für ein qualitativ hochwertiges internationales Hochschulmodell fungiert.

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis sind ein klares Desiderat in Ägypten, erste Schritte in Richtung Verbesserung der Situation werden durch die Staatsführung und durch persönliche Initiativen von Hochschullehrenden gemacht: Ein oft beklagtes Manko im Land ist der fehlende Praxisbezug in den Curricula sowie der Mangel an Innovationstransfer zwischen Forschung und Industrie; Markt- und Bedarfsanalysen in Bezug auf Studienangebote liegen in der Regel nicht vor, finden aber insbesondere bei innovativen Studienangeboten in Kooperation mit internationalen Partnern Beachtung. Die Regierungsseite hat erkannt, dass es dringenden Handlungsbedarf gibt, um die Beschäftigungsfähigkeit der Hochschulabsolventinnen und -absolventen zu verbessern.

Diesbezüglich werden an den Hochschule mehr und mehr auch Zentren, Büros und Zentralinstitute für nichtwissenschaftliche Belange etabliert mit Aufgabenbereichen wie Technology Transfer, Internationalisierung oder Career Services. Mittlerweile gibt es neben den gut ausgebauten „Career Development Services“ an der gebührenpflichtigen und sehr teuren American University of Cairo (AUC) oder an der German University of Cairo (GUC) auch „Career Services“ an anderen ägyptischen privaten Universitäten wie der Nile University und an staatlichen Universitäten wie der Suez Canal-Universität, der Ain Shams-Universität sowie den Universitäten Assiut, Kairo, Alexandria, Helwan und Tanta. Weitere Career Development Center sollen mithilfe von USAID aufgebaut werden. Zur Unterstützung von Rekrutierungsprozessen bieten in der Regel insbesondere private Universitäten so genannte "Career Fairs" an; auch speziell ingenieurwissenschaftliche Fakultäten sind in diesem Bereich und bei der Organisation von Karrieremessen sehr aktiv. Im Rahmen der aktuellen Internationalisierungsbemühungen des Landes steigt auch die Bedeutung der International Offices, die nach und nach an den Hochschulen des Landes entstehen und sich als wichtige Ansprechpartner für internationale Wissenschaftskooperationen und Mobilität entwickeln. Auch der DAAD leistet hier wichtige Beratungsarbeit und stellt zudem über DIES-Programme sowie Module der DAAD Kairo Akademie zur Rolle von International Offices wichtige Maßnahmen für das Capacity Building in relevanten Ministerien und im Verwaltungsbereich der Universitäten zur Verfügung.

Ein weiterer Schritt zur Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen ist die Gründung so genannter "Universities of Technology" in New Cairo, Bani Suef und Menoufia mit klarem Praxisbezug, die sich an Fachhochschulmodellen orientieren sollen. Staatspräsident El-Sisi verkündete Anfang 2020, weitere Hochschulen dieser Art aufbauen zu wollen. Ob diese Einrichtungen künftig allerdings in Bezug auf internationale Partnerschaften z.B. den Ansprüchen einer deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) genügen können, bleibt erst einmal dahingestellt, zu groß erscheint derzeit noch der Fokus auf den Bereich

der Berufsausbildung an diesen Einrichtungen.

Eine echte Innovation an der Schnittstelle Industrie-Hochschule "made in Germany" ist die Gründung der German International University of Applied Sciences (GIU AS) 2019 in der neuen administrativen Hauptstadt: Die GIU AS ist im Umfeld der bereits seit 2003 sehr gut etablierten German University in Cairo (GUC) entstanden, die nach dem Vorbild deutscher technischer Universitäten aufgebaut wurde. Die neue GIU AS orientiert sich am deutschen Modell der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW-Modell); praxisorientierte Studiengänge sollen Absolventinnen und Absolventen fit für den ägyptischen Arbeitsmarkt machen. Die Hochschule startet mit Studiengängen in den Fachgebieten Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaft, Informatik und Design. Träger der GIU AS in Deutschland ist ein Konsortium deutscher Hochschulen, bestehend aus der HTW Berlin, der HWR Berlin, den Hochschulen Ulm und Heilbronn sowie dem Hochschulbund UAS7. Das Konsortium deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften ist für die fachliche Konzeption der Studiengänge in Ägypten sowie die Begleitung ihrer Einführung verantwortlich.

Quellen:

- <https://www.egypttoday.com/Article/1/82483/Sisi-orders-expansion-of-technological-universities-in-Egypt>, letzter Zugriff: 25.08.2020.
- <https://www.al-fanarmedia.org/2019/12/new-technology-universities-to-boost-egypts-vocational-education>, letzter Zugriff: 25.08.2020.

n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Angesichts der oben dargestellten Missstände im ägyptischen Hochschulsystem, aber auch im Hinblick auf das große Potenzial und Interesse seitens der ägyptischen Stakeholder an Innovationen und an einer Entwicklung des eigenen Hochschul- und Wissenschaftsstandorts gibt es zahlreiche Möglichkeiten für eine bilaterale Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte. Die politische Ebene in Ägypten sieht internationale Initiativen mit Praxisbezug sehr wohlwollend; ägyptische Hochschulen sind offen für eine Zusammenarbeit in diversen Fächern und Bereichen - thematisch sind hier keine Grenzen gesetzt.

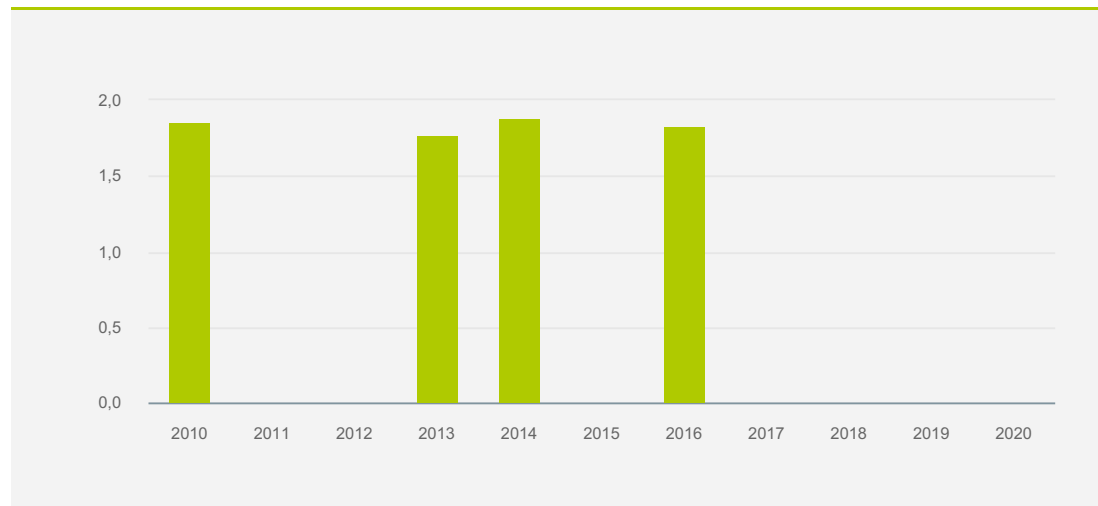
Die DAAD-Außenstelle beobachtet zunehmend auch ein großes Interesse seitens deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften, sich in Ägypten zu engagieren. Deutsche als auch ägyptische Unternehmen sind vor Ort aktiv und engagieren sich u.a. auch im Bereich der Berufsausbildung und im Rahmen etablierter Hochschulprojekte. Ein wichtiger Ansprechpartner für Netzwerkaktivitäten ist die in Kairo ansässige AHK (<https://aegypten.ahk.de/>). Auch die nationale Ingenieursvereinigung, die u.a. bereits auf eine erfolgreiche Kooperation mit Partnern aus Baden-Württemberg bauen kann, gilt als ein wichtiger Gesprächspartner in Bezug auf Praxisbezug und Employability. Im Bereich Entrepreneurship sind nicht nur staatliche und private Hochschulen im Rahmen ihrer Technology Transfer Offices aktiv, sondern auch diverse Nichtregierungsorganisationen und z.B. das Start Up-Haus Kairo (siehe auch: <http://startuphaus.org/>), das u.a. auch von Deutschland unterstützt wird.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

DIAGRAMM 12: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

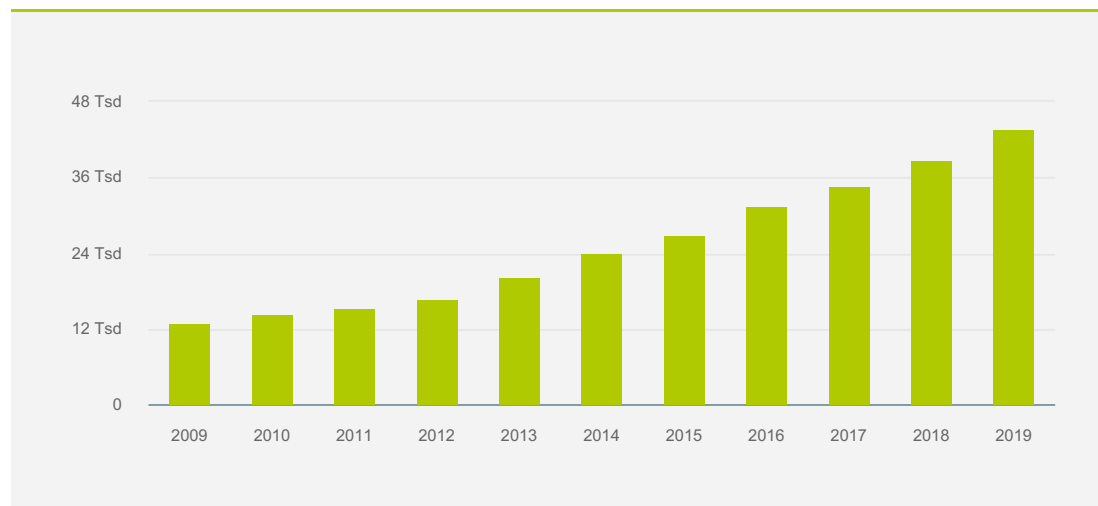
KENNZAHL 19: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Ägypten (2016)	1,83
Im Vergleich: Deutschland (2014)	8,40

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

DIAGRAMM 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

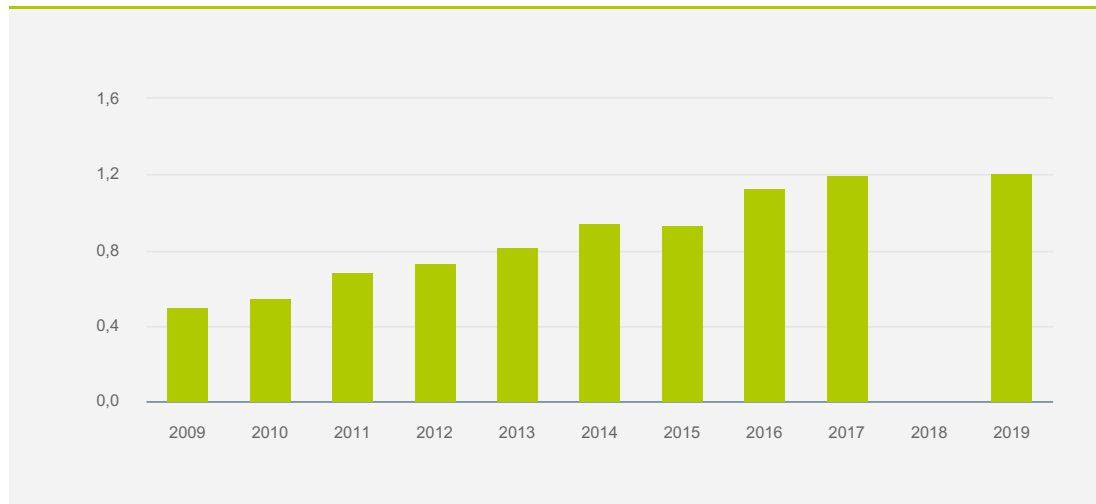
KENNZAHL 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Ägypten (2019)	43.718
Im Vergleich: Deutschland (2018)	122.538

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 14: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 21: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Ägypten (2019)	1,20
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,92

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Saudi-Arabien
2. USA
3. Deutschland
4. Türkei
5. Ukraine

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2019)

Internationalisierung von Hochschulbildung und Forschung ist ein erklärtes Ziel der ägyptischen Politik; Staatspräsident El-Sisi rief bereits 2014 dazu auf, die Zahl der Studierenden, die zum Studium und Forschen ins Ausland gehen, zu verdoppeln. Die Hochschulen verspüren den Internationalisierungsdruck durch die wachsende Rolle von Rankings und durch entsprechende Aufrufe und Erwartungen insbesondere seitens der Staatsführung. Der Aufbau entsprechender Strukturen ist zum Teil Gegenstand der Projektförderung internationaler Geldgeber. Im Rahmen der Internationalisierungsbemühungen des Landes steigt auch die Bedeutung der International Offices, die nach und nach an den Hochschulen des Landes entstehen und sich als wichtige Ansprechpartner für internationale Wissenschaftskooperationen und Mobilität entwickeln.

Das Jahr 2019 wurde von der Staatsführung als "Year of Education" proklamiert. Höhepunkt bildete das "Global Forum for Higher Education and Scientific Research", das zahlreiche Trends des Internationalisierungsdiskurses abdeckte und als öffentlichkeitswirksames Event diente, welches Ägypten als attraktiven Standort für internationale Partner zeigen sollte. Das Hochschulministerium präsentierte sich vor der Staatsführung und der Welt in Bestform und betonte seinen Willen, Capacity Building und internationale Hochschulpartnerschaften stärken und voranbringen zu wollen.

Dieser offizielle und äußerst positive Diskurs der Öffnung und des globalen Wettbewerbs gerät allerdings immer wieder in Widerspruch zur Realität der bürokratischen Hürden, des Misstrauens gegenüber ausländischen Finanzierungen und der Kontrolle der Mobilität und Forschungsprojekte ägyptischer (und auch ausländischer) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch die entsprechenden Behörden und Dienste. So genannte "Security Clearances" sind absolutes Muss für jeden Wissenschaftler und jede Wissenschaftlerin, die Ausstellung derselbigen kann bisweilen viele Monate dauern; auch bei Projekten können personen- und themenbezogene Überprüfungen zum Tragen kommen, das Gleiche gilt für Kooperationsverträge. Die Ausstellung der „Security Clearances“ kann bisweilen viele Monate dauern; durch die langwierigen Prozesse kommt es nicht selten zu Verzögerungen bei der Projektdurchführung und bei Einreisen, im schlimmsten Fall können Vorhaben scheitern. Die DAAD-Außenstelle unterstützt Vorhaben über individuelle Beratung und auch in der Kommunikation mit den lokalen Entscheidungsträgern, um auch bei gelegentlichen Hindernissen die Wissenschaftskooperation mit Ägypten reibungsloser zu gestalten, damit Vorhaben und Projekte für beide Seiten möglichst gewinnbringend verlaufen können.

Nichtsdestotrotz können internationale Partner, auch der DAAD, auf eine lange, erfolgreiche Tradition der Zusammenarbeit mit Ägypten zurückblicken. So wurde z.B. bereits 1960 die DAAD-Außenstelle in Kairo eröffnet. Deutschland als Wissenschafts- und Hochschulstandort gilt generell als Modell für Ägypten, deutsche Hochschulen und Partner sind im Land sehr gerne gesehen. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit sind auch andere Länder in Ägypten gut etabliert – besonders stark treten die USA und Großbritannien auf, aber auch China, Russland und Indien verstärken ihre Präsenz und auch Südkorea dient Ägypten als Referenzland für einen schnellen Aufstieg eines Entwicklungslandes zur Industrienation.

Die Anzahl der ausländischen Studierenden aus dem arabischen und afrikanischen Raum an ägyptischen Universitäten ist sehr hoch. Auch werden die besten Absolventinnen und Absolventen mit Stipendien im Ausland gefördert. Neben den arabischen Partnernationen findet ein intensiver Austausch insbesondere mit den USA, Deutschland, England, Kanada und Frankreich statt. Deutschland ist das zweitwichtigste Partnerland für Ägypten auf dem Gebiet Hochschulbildung und Forschung im Hinblick auf Forscheranzahl, bilaterale Forschungsprojekte und Fördermechanismen.

Akademische Mobilität nach Ägypten findet traditionell aus den Ländern des Nahen Ostens statt, hinzu kommen die Länder Malaysia, Indonesien, Thailand, Nigeria, die Türkei und Syrien. Die Zahlen internationaler Studierender sollen sich in den letzten Jahren vor der Pandemie laut mündlichen Aussagen des Hochschulministeriums vervielfacht haben, Statistiken liegen dazu nicht vor. Nichtsdestotrotz ist zu konstatieren, dass eine Erhöhung der Zahlen internationaler Studierender u.a. auch deswegen für ägyptische Universitäten interessant ist, da Studiengebühren für ausländische Studierende i.d.R. doppelt so hoch sind wie für ägyptische Studierende und sie den Hochschulen damit zusätzliche Mittel verschaffen können. Es ist somit verständlich, dass die Erhöhung der Zahlen ausländischer Studierender erklärtes Ziel des Hochschulministeriums ist. Seit 2021 modernisiert und professionalisiert das ägyptische Hochschulministerium die eigenen Services für ausländische Studierende über eine groß angelegte „Study in Egypt- Initiative“ mit neuem Webauftritt und einem Onlineportal für die Bewerbung an einer ägyptischen Hochschule: Die Initiative soll den internationalen akademischen Austausch fördern, dabei ein

Gaststudierendensystem entwickeln und die Potenziale der ägyptischen Universitäten stärken, um ausländische Studierende für ein Studium in Ägypten zu begeistern.

Bei den Zielländern ägyptischer Akademikerinnen und Akademiker stehen laut UNESCO-Angaben Saudi-Arabien und die USA an erster und zweiter Stelle direkt vor Deutschland. Deutschland rangierte auch in den vergangenen Jahren traditionell unter den Top Fünf. Auf Deutschland folgen die Ukraine, Großbritannien, Malaysia und die Türkei als Zielländer.

Binationale Hochschulen zu gründen und internationale Universitäten im Land anzusiedeln sind ebenfalls Teil der Internationalisierungsagenda: Mit der privaten German University in Cairo und dem Campus der TU Berlin in El Gouna ist deutsche Forschung und Lehre auch mittels Transnationaler Bildungsprogramme seit mehr als 17 Jahren gut aufgestellt in einem Umfeld, in dem auch eine American University, eine British University, eine French University, eine Egyptian-Japanese-University, eine Canadian University und eine Egyptian-Russian University mit sehr unterschiedlichen Strukturen aktiv sind. 2003 wurde die GUC als erste private ägyptische Universität nach deutschem Modell gegründet; seit 2012 gibt es einen Satellitencampus der TU Berlin in der MENA-Region: Auf dem „TU Berlin Campus El Gouna“ wurden erstmals die Standards deutscher Bildung im universitären Bereich von einer deutschen Institution umgesetzt und es werden deutsche Masterabschlüsse vergeben. Ein weiterer Meilenstein der aktuellen Internationalisierungsbemühungen ist die Gründung der German International University (GIU, s. auch oben) im Jahr 2019, die nach dem Modell deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften arbeitet. Wie bereits beschrieben, gewinnt dieses Modell aufgrund des mangelhaften Praxisbezugs im traditionellen ägyptischen Hochschulsystem immer mehr an Bedeutung: Ägypten hat bereits drei so genannte Universities of Technology aus der Taufe gehoben, weitere sind in Planung, ausländische Partner (auch aus Deutschland) sind höchst willkommen. Die zusätzliche Gründung spezifischer Exzellenzzentren konzentriert sich auf innovative Themen. Internationale Kooperationen in den Bereichen Medizin, Raumfahrt, Digitalisierung und künstliche Intelligenz gelten ebenfalls als Prioritäten auf der Agenda des Landes und der Regierung. Der ägyptische Staat wünscht sich im Rahmen umfassender Internationalisierungsbestrebungen einen weiteren Ausbau der Gründung insbesondere internationaler Branch Campi in Ägypten, vorzugsweise in der neuen administrativen Hauptstadt, die etwa 70 Kilometer vom traditionellen Stadtkern Kairo angesiedelt ist. Die Staatsspitze setzt hohe Erwartungen in dieses Ziel, das Ägypten als zentralen regionalen Bildungs-Hub weiter voranbringen soll.

Zentrale Förderinstrumente, die bilateral im Falle Deutschlands über den DAAD etabliert wurden, bestehen sowohl in der Individual- als auch in der Projektförderung und konnten in einzelnen Programmen durch eine Kofinanzierung des ägyptischen Hochschulministeriums nachhaltig aufgebaut werden. Neben diesen für sämtliche Fachrichtungen offen stehenden Programmen existieren ebenfalls fachspezifische und praxisorientierte deutsche Förderinstrumente. Auf europäischer Ebene bestehen Fördermöglichkeiten über die Programme ERASMUS+, Horizon bzw. Europe 2020.

Insgesamt ergibt sich eine breite Palette an Fördermöglichkeiten, die durch weitere internationale Mechanismen (maßgeblich aus UK, Frankreich, USA, und Japan) ergänzt werden. Aus der Kooperation mit der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft sind in den vergangenen Jahren verstärkt strukturierte Masterstudiengänge mit doppelten Abschlüssen erfolgreich hervorgegangen, die auch zu Annäherungen an das Bologna-System führen (Anerkennung bis Einführung von ECTS-Punkten). Verstärktes Interesse besteht an dualen Konzepten, die allerdings die frühzeitige Einbindung des Privatsektors voraussetzen. Der Bedarf an derartigen Ausbildungskonzepten ist sicherlich als hoch einzuschätzen, was sich bereits in einzelnen Projekten niederschlägt. Durch die zahlreichen deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die lange Tradition dualer Ausbildungskonzepte kann Deutschland in diesem

Bereich durch seine hervorragende Expertise weiterhin als zentraler Partner der ägyptischen Hochschul- und Forschungslandschaft agieren.

Quellen:

- Webseite „Study in Egypt/Wafedin“: [SiE \(study-in-egypt.gov.eg\)](http://study-in-egypt.gov.eg), letzter Zugriff: 23.07.2021.
- UNESCO Institut for Statistics: Global Flow of Tertiary Level Students. Egypt, <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 23.07.2021.
- Vgl. auch: <https://www.dw.com/downloads/53680275/deutsch-als-fremdsprache-weltweit-datenerhebung-2020-auswaertiges-amt.pdf>; letzter Zugriff: 20.07.2021.

b. Bildungskoooperationen und Partnerorganisationen

Deutschland ist für Ägypten der zweitwichtigste internationale Partner im Bereich Forschung und Wissenschaft nach den USA. Dieser Stellenwert wurde insbesondere seit 2007 durch das Deutsch-Ägyptische Jahr der Wissenschaft und Technologie gestärkt und konsolidiert. Im Nachgang an dieses Jahr wurden unter anderem zahlreiche Förderinitiativen wie z.B. die zwischen dem DAAD und MHESR vereinbarten kofinanzierten Kurz- und Langzeitstipendienprogramme, ein kofinanziertes Programm GE-SEED zum projektbezogenen Personenaustausch, der Science and Technology Development Fund (STDF) und der German Egyptian Reserach Fund (GERF) etabliert. Bei GERF ist der DAAD jedoch nur Mitglied im Lenkungsausschuss, seit 2018/19 scheint es keine Sitzungen mehr gegeben zu haben. Gefördert werden hier anwendungsorientierte Forschungsprojekte von deutsch-ägyptischen Forschungsteams mit bis zu 200 TEUR bei einer Laufzeit von 24 Monaten. Administriert wird GERF vom DLR/Internationales Büro des BMBF gemeinsam mit dem STDF auf ägyptischer Seite.

Gemeinsame Masterstudiengänge in Partnerschaft zwischen deutschen und ägyptischen Hochschulen sind ein Erfolgskonzept und erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Das Gleiche gilt für Projekte der transnationalen Bildung (TNB), die teilweise bereits sehr gut etabliert sind oder sich im Aufbau befinden; weitere Initiativen werden in regelmäßigen Abständen an Botschaften oder Mittlerorganisationen wie den DAAD herangetragen: Mit der privaten German University in Cairo, dem Campus der TU Berlin in El Gouna und dem neuen HAW-Modell GIU ist deutsche Forschung und Lehre auch mittels transnationaler Bildungsprogramme sehr gut in Ägypten aufgestellt. Auch mit dem British Council unterhält das ägyptische Hochschulministerium exzellente Verbindungen, u.a. über ein kofinanziertes Stipendienprogramm (Newton Mosharafa).

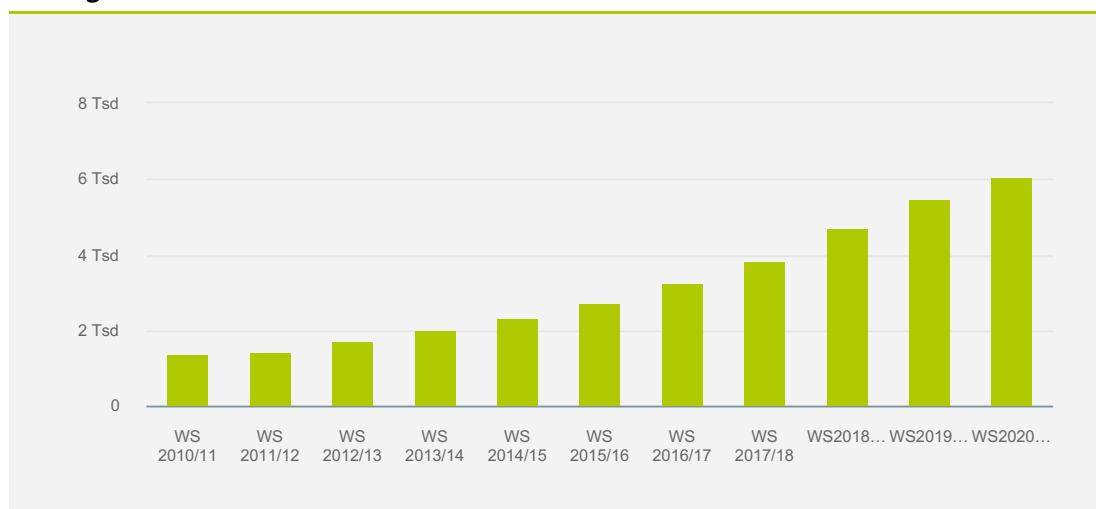
Auf dem Gelände der DAAD-Außenstelle sind aktuell Verbindungsbüros der ZfA - Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, des Orient-Instituts Beirut (OIB), der TU Berlin, der Philipps-Universität Marburg und der FU Berlin unter dem Dach des DAAD angesiedelt. Zu zahlreichen anderen deutschen Hochschulen bestehen sehr gut etablierte individuelle und bilaterale Kontakte, das Gleiche gilt u.a. für Max Planck, Helmholtz, AvH, Fraunhofer, DFG und andere.

Seit 2017 führt die DAAD-Außenstelle Kairo das über Mittel des Auswärtigen Amtes finanzierte Projekt „Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa“ (COSIMENA) durch, das die deutsch-ägyptische Zusammenarbeit in den Wissenschaften vor allem in den Bereichen Wasser, Energie, Gesundheit, Städteplanung und Ökonomie bündeln und sichtbarer machen soll, 2018 sind die Cluster Agrarwissenschaften und Kulturelles Erbe hinzugekommen; ab 2021 steht ein weiteres Cluster zum Thema "Education" im weitesten Sinn auf der Agenda. Schwerpunktformate sind Cluster-spezifische Konferenzen und Workshops, der "German Science Day" bzw. die virtuelle "German Science Week", eine „Nacht der Wissenschaften“, Public Lectures sowie eine interdisziplinäre Sommer- resp. Winterschule. Es geht dabei nicht nur um die Vernetzung deutscher und ägyptischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern es werden Expertinnen und

Experten aus der ganzen MENA-Region mit in die Aktivitäten einbezogen, um so etablierte Partnerschaften zu festigen, einen konstruktiven Austausch zu innovativen Themen und Forschungsergebnissen zu ermöglichen und potentielle neue Initiativen ins Leben zu rufen. Seit 2019 wird auch das Ziel verfolgt, über so genannte Metakonferenzen interdisziplinäre Veranstaltungsformate zu schaffen, um unterschiedliche Cluster im Rahmen übergreifender innovativer Themen wie zum Beispiel Digitalisierung, Nachhaltigkeitsfragen, Triangular Cooperation und Süd-Süd-Dialog, Klimaschutz usw. zusammenzubringen. COSIMENA ist ein Erfolgsmodell für einen regen wissenschaftlichen Austausch und gilt als Alleinstellungsmerkmal der DAAD-Außenstelle in Kairo.

c. Deutschlandinteresse

DIAGRAMM 15: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 23: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland

Ägypten (WS2020/21) 6.050

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 24: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Ägypten (2020) 117

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 25: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2020)	307
Geförderte aus dem Ausland (2020)	3.915

Quelle: [DAAD](#)

Ein Studium oder eine Promotion in Deutschland sind in Ägypten sehr angesehen: Man verspricht sich durch eine solche prestigeträchtige Ausbildung bessere Arbeitschancen in Ägypten und vielleicht auch in Deutschland. Brain Drain ist angesichts der teils ausbaufähigen Arbeitsbedingungen an ägyptischen Hochschulen oder auf dem Arbeitsmarkt allgemein nicht ausgeschlossen.

Besonders nachgefragt sind Ingenieurwissenschaften, Medizin, Architektur und Informatik. Folgende Kooperationsformen und Förderinstrumente sind von besonderem Interesse: Studierendenaustausch, Sommerschulen für ägyptische Studierende in Deutschland, Capacity Building-Angebote, Betreuung von PhD und Postdocs, Langzeit- und Kurzzeitstipendien (kofinanziert oder DAAD-Programme), institutionelle Kooperationen, diverse Maßnahmen der Projektförderung, insbesondere Doppelabschlüsse und Projekte im Bereich der transnationalen Bildung (TNB). Auch die Förderprogramme der EU (Horizon und Europe 2020, ERASMUS +, PRIMA...) erfreuen sich großer Beliebtheit.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Die besondere Stellung Deutschlands spiegelt sich auch in den Zahlen der Deutschlernenden. Deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben, scheint nachhaltig in Ägypten sehr attraktiv zu sein. Das Land verfügt über sieben Deutsche Auslandsschulen sowie zahlreiche DSD- und FIT-Schulen. Eine große Nachfrage nach Deutschkursen auf allen Stufen verzeichnen die Goethe-Institute in Kairo und Alexandria: Im Vergleich zu 2015 sind die Deutschlernerzahlen von 6.500 auf 9.400 Personen gestiegen. Aussagen über den allgemeinen Sprachstand können allerdings nicht getroffen werden. Man kann u.a davon ausgehen, dass ein Zusammenhang besteht zwischen dem großen Interesse an einer universitären Ausbildung in Deutschland und einem positiven Trend bei der Zahl der Deutschlernenden im Land.

Laut Netzwerk Deutsch und der aktuellen Datenerhebung zu Deutsch als Fremdsprache 2020 gibt es in Ägypten insgesamt rund 400.000 Deutschlernende. Dies ist ein Zuwachs von knapp 152.000 Lernenden im Vergleich zur vorherigen Erhebung von 2015. Die Deutschlernenden kommen hauptsächlich aus dem schulischen Bereich (2015: 229.420; 2020: 371.432); ca. 19.000 Personen lernen respektive studieren Deutsch an Universitäten und Hochschulen (2015: rund 12.000), Tendenz weiterhin positiv.

Die Zahl der Hochschulen, die Deutsch anbieten, hat sich zwischen 2015 und 2020 von 12 auf 36 verdreifacht; rund 50 Prozent dieser Hochschulen bietet ein Germanistikstudium an, an den anderen Fakultäten wird Deutsch studienbegleitend unterrichtet. Während die Zahlen in der klassischen Germanistik und in der Deutschlehrerausbildung eher niedrig sind (6.103), ist die Nachfrage nach einer studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung in Deutsch stark (12.089 Lernende) – ein Trend, der auch von der Regierung forciert wird. So ist geplant, künftig in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen als auch im Bereich Medizin Deutschkurse studienbegleitend anzubieten. Pilotprojekte sollen zeitnah an ausgewählten Hochschulen starten.

An den Hochschulen wäre es mit Blick auf Fragen der Beschäftigungsfähigkeit von Absolventinnen

und Absolventen generell sinnvoll, der klassischen Germanistik neue Impulse zu verleihen. Ein gewisser Trend hin zu DaF-Studiengängen mit Spezialisierung ist bereits seit einigen Jahren zu beobachten. Insbesondere die Nachfrage nach studienbegleitendem Deutschunterricht von Studierenden anderer Fachrichtungen (Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften etc.) steigt weiter an.

Die DAAD-Außenstelle Kairo unterstützt durch das eigene Beratungs- und Förderangebot Interessierte, die Deutsch lernen bzw. studieren oder sich im Bereich DaF fachlich fortbilden möchten. Es gibt zudem auf der Internetseite der Außenstelle unter dem Link: www.daad.de/de/studieren-und-forschen-in-deutschland/deutsch-lernen/ umfangreiche Informationen über Deutschkurse und Sprachzertifikate. Das Goethe Institut sowie einige weitere in Kairo und Alexandria ansässige private Institute bieten fundierte Sprachkurse an. Somit bietet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten, um die deutsche Sprache zu erlernen.

Deutschlernende sind zudem eine Zielgruppe für Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen. Dies trifft insbesondere auf die Absolventinnen und Absolventen deutscher Auslandsschulen zu. Neben dem vom DAAD durchgeführten Studieninformationstag für die Oberstufe der deutschen Auslandsschulen bietet das Team der Außenstelle regelmäßige Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen zum Studium in Deutschland an. Kooperationsprojekte aus dem Fachbereich Germanistik zwischen deutschen und ägyptischen Hochschulen werden dabei ebenfalls beworben. Werbemaßnahmen werden je nach Zielgruppe sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch durchgeführt.

Quelle:

- https://www.goethe.de/resources/files/pdf204/bro_deutsch-als-fremdsprache-weltweit.-datenerhebung-2020.pdf, letzter Zugriff: 26.08.2020.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Sofern das in Ägypten erworbene Schulabschlusszeugnis bestimmte Bedingungen bezüglich der Fächerwahl und den Noten erfüllt, die für das gewünschte Studienfach erforderlich sind, ist es möglich, sich an einem Studienkolleg für die gewünschten Fachrichtungen zu bewerben. Neben dem Thanawaya Amma (Abschluss Sekundarstufe) ist ein TestDaF-Zeugnis und/oder TestAS bzw. der Besuch eines Studienkollegs für eine Immatrikulation erforderlich. Auf Wunsch kann man die Abschlussprüfung des Studienkollegs, die so genannte Feststellungsprüfung, auch sofort ablegen. Die Ausbildung am Studienkolleg dauert in der Regel ein Jahr und bereitet die Studierenden sprachlich und fachlich auf ihr Hochschulstudium vor. Mit einer bestandenen Feststellungsprüfung kann man sich direkt an einer deutschen Hochschule bewerben, jedoch nur für die Fachrichtung, die zuvor für die Ausbildung/Feststellungsprüfung am Studienkolleg gewählt wurde.

Allgemeine Informationen zur Anerkennung ägyptischer Schul- und Studienleistungen können im Infoportal der ZAB zu ausländischen Bildungsabschlüssen nachgelesen werden unter www.anabin.de.

Eine erfolgreiche Immatrikulation an einer deutschen Hochschule scheidet oft an den recht hohen Zugangsvoraussetzungen. Es ist auf die zahlreichen deutschen Auslandsschulen in Ägypten hinzuweisen, die beim Erreichen der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) als Bildungsinländerinnen und -inländer in Deutschland gelten.

Quelle:

- DAAD, Zulassungsvoraussetzungen Ägypten: <https://www2.daad.de/deutschland/nach-deutschland/voraussetzungen/de/57293-zulassungsdatenbank/?id=12&ebene=2>, letzter Zugriff: 16.03.2022.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Hochschulkooperationen finden in vielen Bereichen statt und verlaufen auf fachlicher Ebene meist problemlos. Herausforderungen sind insbesondere bürokratische Hürden, langwierige Vorbereitungsprozesse und die notwendigen Sicherheitsgenehmigungen (Stichwort "Security Clearance"). Hierarchien an den Hochschulen und in den zuständigen Ministerien müssen unbedingt beachtet werden.

Bei der Anbahnung von Kooperationen bieten sich immer Bottom Up-Ansätze an, auf die dann längerfristige nachhaltige Projekte aufbauen können; ein partnerschaftlicher Ansatz sollte Basis für jede Zusammenarbeit sein. Zu beachten ist, dass gegebenenfalls der Aspekt der Wissenschaftsfreiheit anders wahrgenommen und behandelt wird als an deutschen Hochschulen.

Der DAAD bietet professionelle Beratung für Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Ägypten an und hat besondere Programme für viele Aspekte der Kooperation entwickelt, die in vielfältiger Weise genutzt werden. Deutsche Hochschulen können über Kooperationen ihr Bestreben nach Internationalisierung fördern, sich aber auch in Ägypten z.B. insbesondere in Bezug auf global relevante Themen engagieren sowie ihre Expertise fokussieren und weiter ausbauen. Dabei werden zudem interkulturelle Kompetenzen in der Anwendung in den Partnerschaften gefördert und die Blicke auch für das innerdeutsche Zusammenleben verschiedener Kulturen geschärft. Zahlreiche fachliche Schwerpunkte in Ägypten spiegeln zudem auch das Forschungsinteresse deutscher Hochschulen wider. Zugleich ist festzustellen, dass Ägypten nicht nur ein Hub für die arabische Welt ist, sondern sich zunehmend auch in Richtung Afrika öffnet, was die Strahlkraft deutsch-ägyptischer Projekte sowohl in Richtung MENA-Region als auch Subsahara-Afrika zusätzlich verstärkt und bisweilen auch eine so genannte "Triangular Cooperation" ermöglichen kann.

b. Marketing-Tipps

Besonders attraktiv für ägyptische Partner sind (Studien-/Kooperations-)Angebote, die sich an den aktuellen regionalen wie globalen Herausforderungen orientieren, einen starken Praxisbezug haben sowie interdisziplinär arbeiten. Innovative Themen wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz u.ä. werden sogar von mehreren Ministerien in Ägypten gefördert.

Die Einbindung von Alumni ist immer eine sehr gute Möglichkeit, die eigenen Interessen vor Ort zu vertreten, da diese Zielgruppe aufgrund ihrer Erfahrungen und Expertise bereits als "Botschafter" für die deutsche Gasthochschule auftreten und die Vernetzung vor Ort in Ägypten bestens voranbringen kann.

Generell sind herkömmliche Werbematerialien (Flyer, Broschüren...), aber insbesondere die Möglichkeiten der sozialen Medien die geeignetsten Kanäle, um Informationen über Studien- und Forschungsmöglichkeiten einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Bei diversen Hochschul- und Karrieremessen präsent zu sein, ermöglicht ebenfalls einen guten Zugang zu den Zielgruppen, an die sich die deutschen Hochschulen oder Fachbereiche wenden möchten.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass sich deutsche Hochschulen an den diversen Aktivitäten der DAAD-Außenstelle beteiligen: Hier bieten sich insbesondere Maßnahmen wie der "German Science Day" bzw. das virtuelle Format der "German Science Week", die "German Science Night", der Studieninformationstag für die deutschen Auslandsschulen oder diverse Netzwerkveranstaltungen - unter anderem über das Projekt COSIMENA - sowie Konferenzen und Workshops an.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Die Einreise nach Ägypten ist für deutsche Staatsangehörige mit einem Reisepass möglich. Es wird eine Restgültigkeit der Reisedokumente von sechs Monaten verlangt. Deutsche Staatsangehörige benötigen für die Einreise ein (Touristen-)Visum, welches bereits in Deutschland sowohl von der ägyptischen Botschaft in Berlin als auch dem Generalkonsulat in Frankfurt ausgestellt wird, seit Dezember 2017 kann man ebenfalls ein „E-Visa“ über die Plattform [Visa2Egypt](#) erwerben: E-Visa können beantragt werden. Das Auswärtige Amt weist allerdings darauf hin, dass ggf. Probleme bei der Antragstellung entstehen können: Rechtschreibfehler oder zu lange Namen können zu einer automatischen Ablehnung führen. Gebühren werden in solchen Fällen nicht erstattet; des Weiteren scheint es keine Beschwerdemöglichkeiten zu geben. Das Visum kann auch bei Einreise nach Ägypten (als Touristenvisum) kostenpflichtig (25 US\$ oder 25 EUR) vor Ort am Flughafen erworben werden (Erwerb bei einer Bank vor der Passkontrolle). In Dienstpässe werden ausnahmslos keine Visa bei der Einreise erteilt; dies muss vorab in Deutschland erfolgen.

Das Touristenvisum ist vier Wochen lang gültig und muss für längere Aufenthalte (Studienaufenthalt, Praktika, längere Lehrtätigkeiten) verlängert werden. In diesem Fall beantragt man mit entsprechendem Brief der Universität oder des Arbeitgebers die Verlängerung des Aufenthaltstitels, in dem die Aufenthaltsdauer genannt und der Grund des Aufenthalts bestätigt wird. Dieses Dokument legt man dann der Passstelle (Passports, Emigration & Nationality Administration) vor (Adresse: Straße Al Seka Al Beydaa, 12, El Waily, Kairo). Beim ersten Besuch erfolgt der Antrag im 3. Stock der oben genannten Adresse; die Kosten für den Antrag belaufen sich auf derzeit 70 EGP. Nach drei bis sieben Werktagen kann man mit der Ausstellung der Residence ID rechnen; man wendet sich beim zweiten Besuch an die zuständigen Büros im 2. Stock der oben genannten Adresse, wo man biometrische Daten hinterlegen muss. In der Regel sollte man nach zwei Stunden die ID in Händen halten. Die Kosten für dieses Verfahren belaufen sich auf rund 770 EGP (ID, Service, Stempel), Quittungen werden ausgestellt. Das Verwaltungsgebäude "Passports, Emigration & Nationality Administration" in Kairo ist von Samstag bis Donnerstag jeweils von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Um lange Warteschlangen zu vermeiden, sollte man die Behörde möglichst früh am Morgen aufsuchen. Bearbeitungs- und Wartezeiten können so zum Teil deutlich verkürzt werden.

Zu beachten ist ebenfalls, dass bei abgelaufenen Visa nach mehr als zwei Wochen eine Strafgeldbuße erhoben wird, die beim Verlängern bzw. bei der Ausreise fällig wird.

Adresse Ägyptische Botschaft in Berlin:
Öffnungszeiten gemäß Angaben im Internet
Stauffenbergstr. 6/7
10785 Berlin
Tel.: 030/477 54740

Im Übrigen wird allen Ägyptenreisenden dringend empfohlen, die aktuellen Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes [Ägypten: Reise- und Sicherheitshinweise - Auswärtiges Amt \(auswaertiges-amt.de\)](#), die Hinweise der Deutschen Botschaft in Kairo ([Deutsche Botschaft Kairo - Auswärtiges Amt \(dipl.o.de\)](#)) und der Ägyptischen Botschaft (<https://egyptian-embassy.de/index.php/aktuelles>) zu beachten. Auf diesen Seiten gibt es ebenfalls stets aktuelle Pandemiehinweise, was die Situation vor Ort, Einreisemodalitäten, Regelungen bezüglich PCR-Tests und Impfnachweise usw. betrifft.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Bei nicht allzu hohen Ansprüchen muss mit Lebenshaltungskosten in Höhe von bis zu 500 Euro pro Monat gerechnet werden; je nach gewünschtem Standard sind auch sehr hohe Lebenshaltungskosten möglich. Die Höhe der Kosten ist generell sehr stark von der Wohnungsmiete abhängig. Unter www.numbeo.com/cost-of-living/country_result.jsp?country=Egypt kann man sich einen Eindruck bezüglich der aktuellen ägyptischen Preislage verschaffen.

In Kairo gibt es viele Möglichkeiten, gut und im Vergleich zu Deutschland preiswert zu wohnen. Egal ob man ein Zimmer in einer WG oder ein eigenes Apartment möchte, sollte man am besten direkt vor Ort suchen. Die monatliche Miete dürfte je nach Art, Ausstattung und Lage des Zimmers oder der Wohnung von ca. 1.800 EGP bis 8.000 EGP (gemäß aktuellem Wechselkurs zwischen rund 100 und 450 EUR) variieren. Im höherpreisigen Segment für die so genannte "Expat Community" sind Mieten in Compounds oder reichen Stadtvierteln ab circa 2.000 EUR und höher möglich. Je nach Vereinbarung mit dem Vermieter sind die Kosten für Strom, Wasser, Gas, Müllbeseitigung und den "Bawāb" (Hausmeister und Torwache zugleich) bereits im Preis enthalten, dies ist aber eine Frage der Vereinbarung und sollte vorab geklärt werden.

Hilfreiche Links bei der Wohnungssuche sind <http://cairo.craigslist.org> und www.kairofamiliennetz.de. Auch Aushänge bei den Sprach- und Kulturinstituten haben sich als nützlich bei der Suche nach internationalen WGs und Wohnungen/Häusern erwiesen. Neben diesen beiden Möglichkeiten kann man auch auf die Dienste von Maklerinnen und Maklern zurückgreifen, die meist Angebote für gehobene Ansprüche anbieten.

Für Studierende gibt es oftmals Sonderkonditionen: Viele Vergünstigungen insbesondere im kulturellen Bereich gibt es über den Internationalen Studierendenausweis. Mehr Informationen können unter www.isic.de eingesehen werden.

c. Sicherheitslage

Da Reisewarnungen für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich sind, sollten stets die Hinweise des Auswärtigen Amtes im Blick gehalten werden. Diese findet man auf der Homepage des Auswärtigen Amtes unter [Ägypten: Reise- und Sicherheitshinweise - Auswärtiges Amt \(auswaertiges-amt.de\)](http://www.auswaertiges-amt.de).

Es wird zudem jedem geraten, sich in die Krisenvorsorgeliste der Deutschen Botschaft einzutragen: <https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action>. Alle Deutschen, die im Ausland leben, konnten sich auch schon bisher bei der für sie zuständigen deutschen Auslandsvertretung in eine Deutschenliste gemäß § 6 Abs. 3 des deutschen Konsulargesetzes aufnehmen lassen. Durch die Einführung eines passwortgeschützten online-Verfahrens ist diese Registrierung sehr einfach durchzuführen. Bei der Eintragung in diese so genannte Deutschenliste handelt es sich um eine freiwillige Maßnahme. Das Auswärtige Amt rät allerdings allen Reisenden, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, damit die Auslandsvertretungen vor Ort in Krisen- und sonstigen Ausnahmesituationen mit den Deutschen in ihrem Amtsbezirk schnell Verbindung

aufnehmen können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über die in der Liste zu hinterlegenden e-Mail-Adressen z.B. auf anstehende *Bundestagswahlen* und *Wahlen zum Europäischen Parlament* hinzuweisen oder sonstige konsularische Hinweise zu übermitteln.

Für Ägypten besteht nach wie vor eine Teilreisewarnung für die nördliche Sinai-Halbinsel, das ägyptisch-israelische Grenzgebiet und entlegene Gebiete der Sahara. Von unbegleiteten, individuellen Ausflügen und Überlandfahrten wird generell abgeraten. Es besteht zudem weiterhin ein erhöhtes Risiko terroristischer Anschläge im ganzen Land, die sich meistens gegen ägyptische Sicherheitsbehörden, vereinzelt aber auch gegen ausländische Ziele und Staatsbürger richten. Der nach einem Terroranschlag im April 2017 verhängte landesweite Ausnahmezustand dauert an und wurde seither alle drei Monate verlängert. Dieser Ausnahmezustand bringt erhöhte Eingriffsbefugnisse für Sicherheitskräfte und Militär mit sich, insbesondere nachts ist mit verstärkten Kontrollen durch Sicherheitskräfte zu rechnen.

Auch wenn die Kriminalitätsrate seit der Revolution im Januar 2011 angestiegen ist, liegt gerade die Alltagskriminalität für eine Hauptstadt der Größe Kairo aber immer noch auf einem relativ niedrigen Niveau. In den Medien wird immer wieder über die Belästigung von ägyptischen Frauen berichtet. Auch die Belästigung ausländischer Frauen hat zugenommen, verbale Übergriffe und Pfiffe kommen immer wieder vor, in einigen Fällen kommt es zu körperlichen Übergriffen. Unbegleitete nächtliche Taxifahrten sollten mit bekannten Fahrern und/oder zuverlässigen und vertrauenswürdigen Taxiunternehmen (Uber, Careem, London Cab Egypt) durchgeführt werden.

Demonstrationen sind seit 2014 seltener geworden, können aber weiterhin vor allem in Kairo und anderen Städten vorkommen. Kritische Äußerungen über Ägypten und politische Kommentare (insbesondere auch in den sozialen Medien) können unter anderem als strafbare Beleidigung und Diffamierung Ägyptens oder des Staatspräsidenten bzw. als strafbares „Verbreiten falscher Nachrichten“ angesehen werden; Strafverfolgungen sind an der Tagesordnung. Bei Kontrollen ist eine gezielte Durchsuchung von Personen und Mobilgeräten sowie Social Media Accounts nach solchen Kommentaren durchaus möglich.

Neben der allgemeinen Teilreisewarnung gibt es Pandemie-bedingt aktuell ebenfalls eine Covid-19-bedingte Reisewarnung: Da Ägypten als Hochrisikogebiet eingestuft ist, warnt das Auswärtige Amt vor nicht notwendigen, touristischen Reisen. Weitere Hinweise zu Einreiseregeln, Impfungen usw. können den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes entnommen werden.

d. Interkulturelle Hinweise

Gastfreundschaft hat in Ägypten einen hohen Stellenwert. Zugleich ist es aber selbstverständlich und wird von allen Gästen des Landes erwartet, dass sie sich den Verhaltensregeln eines islamisch geprägten Landes anpassen und diese respektieren. Die Rücksichtnahme auf die Moralvorstellungen einer islamisch geprägten Gesellschaft beim Aufenthalt in Ägypten ist ein allgemein geltendes Gebot der Achtung, Höflichkeit und des gesunden Menschenverstandes. Bei Aufenthalten außerhalb von Hotel- und Ferienanlagen, in Städten und bei Reisen über Land ist eine nicht körperbetonte, Arme und Beine bedeckende Kleidung angemessen. Allgemeine Hinweise zu LGBTIQ stellt das Auswärtige Amt unter folgendem Link zur Verfügung: [Gibt es besondere Hinweise für LGBTIQ? - Auswärtiges Amt \(auswaertiges-amt.de\)](#).

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD-Außenstelle Kairo

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) / German Academic Exchange Service

11, El-Saleh Ayoub Street
Kairo, Zamalek
Telefon: +20 (2) 27 35 27 26

www.daad.eg/en/

E-mail: info@daadcairo.org

Deutsche Botschaft
2, Berlin Street (off Hassan Sabri),
Kairo-Zamalek
Telefon: 0020 (0)2 2728-2000
E-Mail: info@kairo.diplo.de

Goethe-Institut Kairo
Institutsleitung, Verwaltung, Programmabteilung, Bibliothek/Information
13, Sharia Hussein Wassef
Midan El-Missaha-Doqqi
12611 Kairo

Tel. zentral: +20 2 37484500/501

www.goethe.de/ins/eg

Info-Kairo@goethe.de

Goethe-Institut Alexandria
10, El-Batalsa Street, Azarita District
Alexandria
www.goethe.de/ins/eg

Ministry of Education and Technical Education (MoE)
12 El Falaky Street
Qasr El Aini
Kairo
www.moe.gov.eg

Ministry of Higher Education and Scientific Research (MHESR)
No. 101 Kasr El Ainy Street
Kairo

<http://portal.moheer.gov.eg/en-us/Pages/default.aspx>

f. Publikationen und Linktipps

Für Reisende sind allgemein zahlreiche Reiseführer mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Handel erhältlich. Vor Ort in Kairo bietet der Bookstore der AUC (American University of Cairo)

zahlreiche und auch eigene hilfreiche Publikationen zu Kairo; auch die Buchhandlung "Diwan" in Zamalek unweit der DAAD-Außenstelle Kairo lädt zum Stöbern ein.

Empfehlenswert ist der Länderbericht des Internationalen Büros (IB) des DLR im BMBF: <https://www.kooperation-international.de/laender/afrika/aegypten/>.

Seit Anfang August 2020 liegt ganz aktuell von Jürgen Stryak das Buch "Ägypten: Ein Länderporträt" vor. Interessant ist auch das Buch von Karin Werner und Dörte Jödicke: Kulturschock Ägypten, das interkulturelle Unterschiede beleuchtet.

Einen Einblick in die ägyptische Gesellschaft geben Alaa El Aswani mit seinem Roman "Der Jakubjân-Bau", Khaled Al-Khamissi mit "Taxi" und Gerhard Haase-Hindenburg mit "Verborgenes Kairo". Wer tiefer einsteigen möchte, liest die "Kairo-Trilogie" des ägyptischen Literatur-Nobelpreisträgers Nagib Mahfouz.

Allgemeine Informationen zur Anbahnung von Hochschulzusammenarbeit finden sich darüber hinaus auf der Website des [DAAD-Kompetenzzentrums für Internationale Wissenschaftskooperationen](#), das der DAAD gegenwärtig aufbaut. Geplante thematische Schwerpunkte sind angewandte Wissenschaften, Risiko- und Sicherheitsfragen, Rechtliche Rahmenbedingungen und Forschungsk Kooperationen.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de



Referat S21 – Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen
kompetenzzentrum@daad.de

Redaktion

Suad Shumareye

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Autorinnen und Autoren

Isabell Mering, Leiterin der DAAD-Außenstelle Kairo

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

August 2021 (Analyse), 12.03.2021 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

